

Wissenschaftliche Untersuchungen  
zum Neuen Testament

Herausgeber / Editor  
Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber / Associate Editors  
Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)  
Hans-Josef Klauck (Chicago, IL) · Tobias Nicklas (Regensburg)  
J. Ross Wagner (Durham, NC)

339





# Hermeneutik der frühchristlichen Wundererzählungen

Geschichtliche, literarische und  
rezeptionsorientierte Perspektiven

Herausgegeben von  
Bernd Kollmann und  
Ruben Zimmermann

Mohr Siebeck

BERND KOLLMANN; 1989 Promotion, 1995 Habilitation in Göttingen; 1996–2000 Vertretungsprofessuren in Aachen und Siegen; seit 2000 Professor für Neues Testament an der Universität Siegen.

RUBEN ZIMMERMANN; 1999 Promotion in Heidelberg; 2003 Habilitation in München; 2004 Vertretungsprofessur in Hamburg; 2005–09 Professur in Bielefeld; seit 2009 Professor für Neues Testament an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

ISBN 978-3-16-152465-3

ISSN 0512-1604 (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2014 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohr.de](http://www.mohr.de)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

## Vorwort

Im vorliegenden Band geht es nicht um Wunder – es geht vielmehr um Wundererzählungen. Diese Differenz ist keineswegs unbedeutend. Innerhalb des Wunderdiskurses in Kirche und Gesellschaft, aber ebenso auch in der theologischen Forschung stand vielfach die Diskussion um Wunderphänomene im Vordergrund. Die Texte, die von ihnen erzählen, wurden so nur zur Quelle, zum Vergleichstext oder zum Katalysator für systematische Grundfragen degradiert. Wenn wir nun nach der „Hermeneutik der frühchristlichen Wundererzählungen“ fragen, dann geht es also primär um das Verstehen einer bestimmten Gruppe von Texten des frühen Christentums. Dass sich an den Fragen zur Auslegung dieser Geschichten anhand eines ausgeweiteten Hermeneutikverständnisses zugleich auch viele übergeordnete historische, epistemologische oder theologische Fragen entzünden, dass also die Wundertexte doch wieder eng mit der Frage nach der Möglichkeit, Erfahrbarkeit, Wahrheit und Wirklichkeit von Wundern verwoben sind, muss dabei keineswegs bestritten werden. Ausgangspunkt sind aber immer die Texte selbst. Die Reflexion der Möglichkeiten und Grenzen ihres Verstehens ist Gegenstand des Buches.

Wundererzählungen sind dabei hermeneutische Herausforderungen. Obwohl die Interpretation dieser Texte eine lange Auslegungsgeschichte vorweisen kann, ist es keineswegs geklärt, wie, mit welchen Methoden und auf welches Ziel hin diese Texte gedeutet werden können oder gar sollen. Diese Grenze des Verstehbaren muss aber nicht nur beklagt werden. Auch mit dem vorliegenden Band ist es keineswegs unsere Absicht, die Verstehensprobleme dieser Texte zu lösen. Im Gegenteil. Gerade das Wachhalten der Unstimmigkeiten und die Sensibilisierung für die Grenzen des Interpretierbaren ist ein implizites Ziel dieses Buches. Allerdings darf diese hermeneutische Bescheidenheit nicht mit einem Plädoyer für den Verstehensverzicht im Sinne anti- oder posthermeneutischer Gedanken verwechselt werden. Die Texte fordern vielmehr aufgrund ihrer Sperrigkeit in besonderem Maße heraus, sie aus ganz unterschiedlichen Perspektiven, mit ganz unterschiedlichen Methoden und Rahmentheorien in den Blick zu nehmen. In einer losen heuristischen Systematik unterscheiden wir hierbei historische, literarische und rezeptionsorientierte Ansätze, die wiederum in sich eine beträchtliche Inhomogenität (z.B. zwischen einem redaktionskritischen und einem kulturalanthropologischen Ansatz im historischen Block

oder zwischen einem tiefenpsychologischen und einem disability-Ansatz beim rezeptionsorientierten Block) aufweisen. Ferner gibt es Überlappungen auch zwischen den Grundperspektiven, so dass man sich fragen kann, warum z.B. ein erzählpragmatischer Ansatz im literarischen und nicht im rezeptionsorientierten Bereich steht. Die Aufteilung dient deshalb der besseren Orientierung und kann keineswegs absolut gesetzt werden. Die mit dem Band angestrebte Ausgewogenheit der Blöcke weist aber darauf hin, dass die verschiedenen Ansätze je ihre eigene Berechtigung besitzen, die letztlich im Text selbst begründet liegt. Es sind die Wundererzählungen, die als geschichtliche Texte eine historische, als narrative Kunstwerke eine literarische und als appellative Texte eine rezeptionsorientierte Interpretation evozieren. Um dieser pluriformen Gestalt der Texte willen bedarf es auch einer Pluralität der Auslegungswege. Es ist deshalb ein Anliegen des Bandes, auch die bleibende Notwendigkeit der hermeneutischen Vielfalt zu unterstreichen, die gegenüber Primatsansprüchen von Interpretationsmethoden (z.B. in der religionsgeschichtlichen Phase) teilweise in Vergessenheit geraten ist. Die Pluralität der Interpretationsansätze darf jedoch wiederum nicht mit Beliebigkeit und Unkontrollierbarkeit verwechselt werden. Die Reflexion der Auslegung, wie sie in der wissenschaftlichen Hermeneutik vollzogen wird, will gerade vor der Fehleinschätzung bewahren, dass man mit den Texten alles machen könne, was ein Ausleger möchte. Es sind deshalb die selbstkritische Einsicht in die Grenzen des eigenen Ansatzes, der Respekt vor divergierenden Zugängen und die Balance der Perspektiven, die die Hermeneutik der Wundergeschichten lebendig erhalten.

Der vorliegende Band steht im engen Zusammenhang mit dem „Kompendium der frühchristlichen Wundererzählungen“ (Bd. 1: Die Wunder Jesu, Gütersloh 2013; Bd. 2: Die Wunder der Apostel, Gütersloh 2015). Dass er nun zwischen den beiden Bänden erscheint, ist nicht zufällig. Denn hier werden Grundfragen, insbesondere hermeneutische und methodische Weichenstellungen (z.B. Gattungsdefinition) diskutiert, die für das Kompendium maßgeblich wurden. Bei den Beiträgen des vorliegenden Sammelbandes handelt es sich zum Teil um Referate, die auf den Mainzer Wundertagen im Oktober 2009 und September 2010 gehalten wurden. In ihnen spiegeln sich zudem auch Entscheidungen wider, die während eines Meetings der Herausgeberinnen und Herausgeber des Wunderkompendiums im März 2011 in Mainz getroffen wurden. Einige der Personen, die Beiträge zum vorliegenden Band geliefert haben, sind als Herausgebende und Autorinnen oder Autoren am „Kompendium der Wundererzählungen“ beteiligt. Der vorliegende Band will aber mehr als nur ein Begleitband zum Wunderkompendium sein und bemüht sich, auch vom Kompendium abweichende Positionen zu integrieren. So werden die historischen, literarischen und rezeptionsorientierten Perspektiven des Verstehens von

Wundererzählungen in umfassenderer Weise beleuchtet und durchaus divergente hermeneutische Ansätze zur Disposition gestellt. Hierbei wird besonders auch der Dialog mit der anglo-amerikanischen Forschung gesucht. Die Hermeneutik der frühchristlichen Wundererzählungen braucht den kritischen Dialog. Wenn der vorgelegte Band diesen Austausch der unterschiedlichen Positionen fördert, dann hat er seinen Zweck erfüllt.

Wir danken Jörg Frey für die Aufnahme des Bandes in die Reihe „Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament“ und dem Verlag Mohr Siebeck, namentlich Frau Schwemmreiter-Vetter, für die gewohnt exzellente Zusammenarbeit und zielführende Begleitung im Entstehungsprozess des Buches. Unser besonderer Dank gilt den Siegener Studierenden Andreas Kiehn, Desiree Klein und Dominik Neben für ihre Mithilfe bei der Erstellung der Druckvorlage und der Anfertigung des Registers. Christine Schön (Mainz) hat uns beim Korrekturlesen unterstützt.

Siegen und Mainz, im September 2014

Bernd Kollmann,  
Ruben Zimmermann



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
---------------	---

## *I. Grundfragen*

*Bernd Kollmann*

Von der Rehabilitierung mythischen Denkens und  
der Wiederentdeckung Jesu als Wundertäter.

Meilensteine der Wunderdebatte von der Aufklärung bis zur Gegenwart .. 3

*Ruben Zimmermann*

Von der Wut des Wunderverstehens.

Grenzen und Chancen einer Hermeneutik der Wundererzählungen ..... 27

*Craig S. Keener*

Miracle Reports: Perspectives, Analogies, Explanations ..... 53

*Gerd Theißen*

Wunder Jesu und urchristliche Wundergeschichten.

Historische, psychologische und theologische Aspekte ..... 67

## *II. Geschichtliche Perspektiven*

*Axel Graupner*

Wunder über Wunder: Israels Führung durch die Wüste  
Exodus 15,22–18,27.

Eine Skizze ..... 89

*Detlev Dormeyer*

Wundergeschichten in der hellenistischen Medizin und  
Geschichtsschreibung.

Eine religionsgeschichtliche Annäherung ..... 127

<i>Manfred Clauss</i> Wunder und Kaiserkult .....	153
<i>Erkki Koskenniemi</i> Apollonius of Tyana, the Greek Miracle Workers in the Time of Jesus and the New Testament .....	165
<i>Eric Eve</i> Jesus' Miracles in their Historical and Cultural Context .....	183
<i>Graham H. Twelftree</i> Exorcism in Early Christianity .....	205
<i>Reinhard von Bendemann</i> Elementar feurige Hitze. Zur Krankheitshermeneutik frühjüdischer, hellenistisch-römischer und frühchristlicher Fieberheilungen .....	231
<i>Pieter F. Craffert</i> What Actually Happened? Miracle Stories in Anthropological Historical Perspective .....	263
<i>Marco Frenschkowski</i> Antike kritische und skeptische Stimmen zum Wunderglauben als Dialogpartner des frühen Christentums .....	283

### *III. Literarische Perspektiven*

<i>Ruben Zimmermann</i> Gattung „Wundererzählung“. Eine literaturwissenschaftliche Definition .....	311
<i>Susanne Luther</i> Erdichtete Wahrheit oder bezeugte Fiktion? Realitäts- und Fiktionalitätsindikatoren in frühchristlichen Wundererzählungen – eine Problemanzeige .....	345
<i>Michael Labahn</i> Wunder verändern die Welt. Überlegungen zum sinnkonstruierenden Charakter von Wunder- erzählungen am Beispiel der so genannten „Geschenkwunder“ .....	369

<i>Wendy J. Cotter</i> The Function of the Outrageous Petitioner in Pre-Markan Miracle Anecdotes .....	395
<i>Cornelis Bennema</i> Character Analysis and Miracle Stories in the Gospel of Mark .....	413
<i>Paul Borgman</i> Pattern and Purpose in John's Gospel: the Seven Miracle Stories .....	427
<i>Kristina Dronsch</i> In Wunder verstrickt: eine medio-theologische Pointe der Wunderge- schichten im Markusevangelium .....	445
<i>Ruben Zimmermann</i> Phantastische Tatsachenberichte?! Wundererzählungen im Spannungsfeld zwischen Historiographie und Phantastik .....	469
<i>IV. Rezeptionsperspektiven</i>	
<i>Christian Münch</i> Erzählung und Ereignis. Zur theologischen Deutung der Wundergeschichten.....	497
<i>Stefan Alkier</i> Das Kreuz mit den Wundern oder Wunder ohne Kreuz? Semiotische, exegetische und theologische Argumente wider die formgeschichtliche Verkürzung der Wunderforschung .....	515
<i>István Czachesz</i> How to Read Miracle Stories with Cognitive Theory. On Harry Potter, Magic, and Miracle .....	545
<i>Susanne Luther</i> Die ethische Signifikanz der Wunder. Eine Relecture der Wundererzählungen der apokryphen Thomasakten unter ethischer Perspektive .....	559
<i>Eugen Drewermann</i> Tiefenpsychologische Hermeneutik von Wundererzählungen .....	589

*Ulrike Metternich*

Wunderdeutungen in der Feministischen Theologie  
und Bibelwissenschaft ..... 607

*Markus Schiefer Ferrari*

Gestörte Lektüre.  
Dis/abilitykritische Hermeneutik biblischer Heilungserzählungen  
am Beispiel von Mk 2,1–12 ..... 627

*Reinhold Zwick*

Die Wunder Jesu im Film.  
Grenzfall der Ästhetik und (film-)theologische Herausforderung ..... 647

*Annikе Reiß*

Mit Kindern und Jugendlichen über Wunder theologisieren ..... 663

Autorenverzeichnis ..... 679

Stellenregister ..... 683

Autorenregister ..... 692

Namen- und Sachregister ..... 709

## I. Grundfragen



# Von der Rehabilitierung mythischen Denkens und der Wiederentdeckung Jesu als Wundertäter

Meilensteine der Wunderdebatte von  
der Aufklärung bis zur Gegenwart

*Bernd Kollmann*

## 1. Das vermeintliche Ende der Wunderdebatte

„Um wenige Dinge hat die nt.liche Forschung der letzten zwei Jahrhunderte so erbittert gestritten, wie um die evangelischen Wundererzählungen. Tatsächlich mußten hier Supranaturalismus und Rationalismus als Erscheinungsformen der traditionellen kirchlichen Orthodoxie und der modernen Kritik an dieser Orthodoxie und ihrer Tradition wie kaum anderswo aufeinanderprallen. Man darf wohl sagen, daß der Kampf heute zwar nicht im Raum der Gemeinde, wohl aber auf dem Felde der theologischen Wissenschaft zu seinem Ende gekommen ist. Der traditionelle kirchliche Wunderbegriff wurde dabei zerschlagen ...“<sup>1</sup> – mit diesen Worten betrachtete Ernst Käsemann 1953 die Wunderdebatte zumindest im Bereich der universitären Theologie als abgeschlossen, wobei er den traditionellen Wunderglauben für tot erklärte und nebenbei auch den Wundertäter Jesus zu Grabe trug. Die übergroße Anzahl der Wunderberichte aus den Evangelien müsse als Legenden betrachtet werden, da sie erstens im Laufe ihrer Überlieferungsgeschichte eine Steigerung des wunderhaften Elements erfahren hätten, zweitens auf dem Boden der Antike vielfältige religionsgeschichtliche Analogien aufwiesen und drittens einem festgeprägten Erzählschema folgten. Das Wenige, das sich als geschichtlich glaubwürdig erweise, seien so harmlose Vorfälle wie die Heilung der Schwiegermutter des Petrus von einer Fiebererkrankung. Vor diesem Hintergrund sieht Käsemann die einzig bleibende Bedeutung der Wundergeschichten in der von ihnen widergespiegelten urchristlichen Glaubensbotschaft, dass in Jesus die göttliche

---

<sup>1</sup> E. KÄSEMANN, Zum Thema der Nichtobjektivierbarkeit, in: ders., Exegetische Versuche und Besinnungen I, Göttingen <sup>6</sup>1970, 224–236, hier 224.

Liebe auf den Plan getreten ist und sich als heilende, Leben schenkende Macht erweist.<sup>2</sup>

Käsemann bringt damit eine Haltung gegenüber den neutestamentlichen Wundergeschichten zum Ausdruck, wie sie für die gesamte Bultmann-Schule typisch ist und bis in die 1970er Jahre hinein in der theologischen Wissenschaft als geradezu unumstößliches Dogma galt. In der Folgezeit sollte sich allerdings auch im Hinblick auf die Wunder die Einsicht bewahrheiten, dass Totgesagte länger leben und geistesgeschichtliche Debatten in der Regel eher zyklisch als linear ablaufen. Vor dem Hintergrund der jüngeren Forschungsgeschichte jedenfalls wirkt Käsemanns voreiliger Nachruf auf den Wunderglauben und den Wundertäter Jesus geradezu bizarr. Wer sich die Entwicklung der letzten Jahrzehnte vor Augen führt, stellt fest, dass die Diskussion um die neutestamentlichen Wunder lebhafter denn je ist, an der kerygmatisch-existenzialen Engführung der Wunderfrage von unterschiedlichster Seite Kritik geübt wird und vereinzelt sogar supranaturalistische Deutungsmuster in der theologischen Wissenschaft eine fröhliche Wiedergeburt feiern. Damit einher geht eine Wiederentdeckung der elementaren Bedeutung Jesu als Wundertäter. Die nachfolgenden Ausführungen bemühen sich darum, wichtige Etappen dieser Entwicklung aufzuzeigen und die Hintergründe auszuleuchten.

## 2. Etappen der neuzeitlichen Wunderhermeneutik<sup>3</sup>

### 2.1. *Brüchigkeit supranaturalistischen Denkens im Licht der Aufklärung*

Bis in die Neuzeit hinein wurden die biblischen Wunder mit großer Selbstverständlichkeit als Eingriff Gottes in das Naturgeschehen erklärt. Mit der Aufklärung und dem Aufkommen der Naturwissenschaften wurde der supranaturalistische Wunderglaube brüchig. Als Vorreiter rationaler Wunderkritik konstatierte der holländische Philosoph Baruch de Spinoza (1632–1677) in seinem „Theologisch-politischen Traktat“ von 1670 einen un-

<sup>2</sup> KÄSEMANN, a.a.O., 224–229.

<sup>3</sup> Vgl. zum Folgenden auch S. ALKIER, Wen wundert was?, ZNT 4 (2001) 2–15; E. KELLER/M.-L. KELLER, Der Streit um die Wunder, Gütersloh 1968; B. KOLLMANN, Jesus und die Christen als Wundertäter. Studien zu Magie, Medizin und Schamanismus in Antike und Christentum, FRLANT 170, Göttingen 1996, 13–31; DERS., Neutestamentliche Wundergeschichten, Biblisch-theologische Zugänge und Impulse für die Praxis, Urban Tb 477, Stuttgart 2011, 14–22.139–182; DERS., Images of Hope. Towards an Understanding of New Testament Miracle Stories, in: M. Labahn/B.J. Lietaert Peerbolte (Hgg.), Wonders Never Cease: The Purpose of Narrating Miracle Stories in the New Testament and Its Religious Environment, ECSO = LNTS 288, London 2006, 244–264; DERS., Glaube – Kritik – Deutung. Gängige Deutungsmuster von Wundergeschichten in der Bibelwissenschaft, BiKi 61 (2006), 88–93.

überbrückbaren Gegensatz zwischen Wunderglaube und Vernunft.<sup>4</sup> Es geschehe nichts gegen die Natur mit ihren unveränderlichen Gesetzen. Aus Gewohnheit oder aus bewusstem Widerspruch gegenüber den Naturwissenschaften wolle das gemeine Volk nichts von den natürlichen Ursachen der Dinge wissen und begehre nur solche Sachen zu hören, die es am wenigsten kenne und deshalb am meisten bewundern könne.

Der Hamburger Orientalist Hermann Samuel Reimarus (1694–1768) avancierte mit der „Apologie oder Schutzschrift für die vernünftigen Verehrer Gottes“<sup>5</sup> zum Vorreiter historischer Bibelkritik, auch wenn er sein erst posthum von Lessing herausgegebenes Werk zu eigenen Lebzeiten nicht zu veröffentlichen wagte. Reimarus begegnet den Wundern Jesu vom Standpunkt eines naturalistischen Deismus aus mit einer von der Vernunft geleiteten Skepsis. Sie seien zwar nicht so völlig widersinnig und übertrieben wie die Wunder des Alten Testaments, unterlägen aber doch größten Zweifeln. Neben Leichtgläubigkeit, Wundersucht und mangelhafter Unterscheidung des Natürlichen vom Übernatürlichen sei auch mit gezieltem Betrug zu rechnen, indem Heilungen nur vorgetäuscht wurden. Diese Skepsis gegenüber der Wunderüberlieferung verstärkt sich für Reimarus durch teilweise widersprüchliche Angaben der Evangelien-schreiber, die zudem Jahrzehnte nach Jesu Tod ohne kritische Gegeninstanz zahlreiche Wunder zur Unterstützung ihres „neu erfundenen Systems“ hinzu erdichtet hätten.

Als einflussreichster Vertreter philosophischer Wunderkritik kann zweifellos David Hume (1711–1776) gelten. Er erörterte intensiv die Evidenz für Wunder und fragte nach den Kriterien, die darüber entscheiden, ob wir etwas, das uns mitgeteilt wird, glauben oder nicht glauben. Die Wunder der Evangelien stünden der vernunftgemäßen Überprüfung nicht direkt, sondern nur durch das Medium menschlicher Zeugen aus der Vergangenheit zur Verfügung. Ein besonnener Mensch bemesse seinen Glauben nach der Evidenz. Gemäß dem gesunden Menschenverstand sei es grundsätzlich wahrscheinlich, dass das Wunderzeugnis falsch ist, da die Naturgesetze sich bei zahllosen Gelegenheiten als richtig erwiesen hätten. Erfahrung und Beobachtung zeigten, dass menschliche Zeugen dazu neigten, unzuverlässig oder missverständlich zu sein. Bei Abwägung der Alternativen sei die Evidenz für die vernunftgemäße Erklärung eines Ereignisses immer größer als die Evidenz für die wunderhafte Erklärung.

---

<sup>4</sup> B. DE SPINOZA, Theologisch-philosophischer Traktat, hg. v. C. Gebhardt, Hamburg <sup>5</sup>1955.

<sup>5</sup> H.S. REIMARUS, Apologie oder Schutzschrift für die vernünftigen Verehrer Gottes Bd. 1–2, hg. v. G. Alexander, Frankfurt a.M. 1972. Vgl. A. SCHWEITZER, Geschichte der Leben-Jesu-Forschung, UTB 1302, Tübingen <sup>9</sup>1984, 56–68.

„Berichtet mir jemand, er habe einen Toten wieder aufleben sehen, so überdenke ich gleich bei mir, ob es wahrscheinlicher ist, dass der Erzähler trügt oder betrogen ist oder dass das mitgeteilte Ereignis sich wirklich zugetragen hat. Ich wäge das eine Wunder gegen das andere ab, und je nach der Überlegenheit, die ich entdecke, fälle ich meine Entscheidung und verwerfe stets das größere Wunder.“<sup>6</sup>

Hume stellte damit nicht grundsätzlich die Möglichkeit von Wundern in Abrede, bemühte sich aber um den Nachweis, dass es niemals gute Gründe gibt, an deren Tatsächlichkeit zu glauben. Daher könnten Wunder kein tragfähiges Fundament für ein religiöses System darstellen.

Einen vorläufigen Höhepunkt erreichte die philosophische Wunderkritik bei Ludwig Feuerbach (1804–1872).<sup>7</sup> Für ihn dient das Wunder einer Befriedigung menschlicher Sehnsüchte und ist ein Produkt der Phantasie, der von den Herzensbedürfnissen und Wünschen des Menschen bestimmten Intelligenz. Damit verbindet sich eine qualitative Wertung. In der Phantasie mache sich der Mensch nicht auf eine vernünftige und geistige, sondern auf eine phantastische und sinnliche Weise zum Herrn über die Natur. Der Wunderglaube repräsentiert so eine Entwicklungsstufe, auf der sich der Geist des Menschen gleichsam noch in den Kinderschuhen befindet und nicht erkennt, dass er selbst die Macht hätte, seine Wünsche und Bedürfnisse zu befriedigen. Wunderglaube gilt als zu überwindender, den Menschen in seiner Entwicklung und Selbstverwirklichung hemmender Aberglaube.

## 2.2. Rationalistische Deutungsmuster

Als Gegenreaktion auf die neuzeitliche Wunderkritik trat der christliche Rationalismus auf den Plan, der im späten 18. Jh. aufkam und in der ersten Hälfte des 19. Jh. seine Blütezeit hatte. Er erhob die Vernunft zum Maßstab des Glaubens und setzte sich entschieden für eine natürliche Erklärung der Wunder Jesu ein. Sie beruhten auf Tatsachen und hätten nichts der Vernunft Widersprechendes an sich, soweit man nur die in der Bibel nicht genannten natürlichen Ursachen erkenne.

Vorreiter einer vernunftbetonten Erklärung der Wunder Jesu war Carl Friedrich Bahrdt (1741–1792), der eine Zugehörigkeit Jesu zum Essenerorden behauptete. Auf dessen Drängen hin habe Jesus mit Wundern und Täuschungen gearbeitet, um die Aufmerksamkeit des abergläubischen Volks zu gewinnen und es für seine tiefere philosophische Botschaft emp-

---

<sup>6</sup> D. HUME, Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand, Hamburg 1993, 135f. Vgl. J.L. MACKIE, Miracles and Testimony – Hume’s Argument, in: R. Swinburne (Hg.), Miracles, New York 1989, 85–96.

<sup>7</sup> L. FEUERBACH, Über das Wunder, in: ders., Kleinere Schriften I (1835–1839). Gesammelte Werke 8, Berlin <sup>2</sup>1982, 293–339. Vgl. H.-J. KLIMKEIT, Das Wunderverständnis Ludwigs Feuerbachs in religionsphänomenologischer Sicht, UARG NF 5, Bonn 1965.

fänglich zumachen.<sup>8</sup> Von Bahrdt stammen Klassiker der rationalistischen Wunderdeutung wie die Erklärung des Seewandels durch im Wasser schwimmende Holzbalken, auf denen Jesus spazierte, oder die Zurückführung des Speisungswunders auf eine prall mit Broten gefüllte Höhle, aus der Jesus heimlich immer wieder Nachschub herausgereicht wurde. Die Heilungen Jesu führte Bahrdt auf die Kunst von Lukas dem Arzt zurück. Dieser habe Jesus auf Initiative der Essener begleitet und auch auf merkwürdige Fälle von Scheintod aufmerksam gemacht, deren Behebung als Totenerweckung gedeutet wurde.

Auch Carl Heinrich Venturini (1768–1849) zufolge bleibt uns bei den neutestamentlichen Wundergeschichten „das Recht einer freien und naturlichen Erklärung der ausserordentlichen Vorfaelle unbenommen“.<sup>9</sup> Diese bestand für ihn bei den Heilungen darin, dass Jesus als Arzt mit Reiseapotheke und chirurgischen Instrumenten durch Palästina zog, um die Menschen nicht den Händen von Quacksalbern und Scharlatanen auszuliefern. Kranke habe Jesus durch Heilmittel und geschickte chirurgische Eingriffe gesund gemacht. Bei den Dämonenaustreibungen handele es sich um Zugeständnisse an den Aberglauben der Menschen, um diese anschließend medizinisch behandeln zu können. Ohnmächtige, die für tot gehalten wurden, habe Jesus mit kräftigen Tinkturen und stärkendem Balsam wieder zu Bewusstsein gebracht. Dem „rohen und ungebildeten“ jüdischen Volk allerdings, „dessen ganze Arzeneywissenschaft auf kuemmerliche Behandlung einiger aueßerlicher Krankheiten ... beschraenkt war“,<sup>10</sup> mussten die medizinischen Praktiken wie ein Wunder vorkommen und auch die biblischen Erzähler seien bei aller Redlichkeit des Charakters nicht zur sachgemäßen Beschreibung des ärztlichen Wirkens Jesu in der Lage gewesen, zumal auch sie zur Wundersucht neigten. Die Naturwunder beruhen für Venturini ebenfalls auf Irrtümern und Missverständnissen. Bei der Speisung der 5000 seien die Reichen durch Jesu Ermahnung zum Teilen mit den Armen animiert worden. Bei der Sturmstillung habe Jesus als Wetterkundler das baldige Abflauen des Windes prognostiziert, während die Jünger dies als von ihm bewirktes Wunder interpretierten. Der Seewandel erkläre sich dadurch, dass die Jünger aufgrund eines ungünstigen Blickwinkels den am Ufer des Sees Genessaret gehenden Jesus fälschlicherweise auf dem Wasser wähten.

---

<sup>8</sup> C.F. BAHRDT, *Ausführung des Plans und Zwecks Jesu* Bd. 1–11, Berlin 1784–1792. Vgl. SCHWEITZER, *Leben-Jesu-Forschung* (s. Anm. 5), 79–84.

<sup>9</sup> C.H. VENTURINI, *Naturliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth*, Bd. I–III „Bethlehem“ 1800–1802, Bd. IV „Ägypten“ 1802, hier II 18. Vgl. SCHWEITZER, a.a.O., 84–87.

<sup>10</sup> VENTURINI, a.a.O., II 14.

Während Bahrdt und Venturini romanhafte Werke mit enormer Breitenwirkung verfassten, führte Heinrich Eberhard Gottlob Paulus (1761–1851) den Rationalismus auf gehobenes akademisches Niveau. Auch für ihn resultieren die Wunderberichte der Evangelien daraus, dass Ereignisse aus dem Leben Jesu ohne hinreichendes Wissen um die natürlichen Ursachen zu Wundern gemacht wurden. Bei den Besessenen handelte sich um Nervenranke, deren Heilung zwangsläufig eintreten musste, sobald in ihrer Einbildungskraft „die von Furcht und Hoffnung gemischte Voraussetzung, daß die Dämonen vor dem Messias nicht bestehen könnten, in Wirkung kam“.<sup>11</sup> Auch die Mehrzahl der Krankenheilungen führt Paulus auf eine Nervenstärkung seitens Jesu zurück, sofern es sich nicht wie bei den Fernheilungen um ärztliche Prognose oder wie bei den scheinbaren Totenerweckungen um Diagnostizierung fortdauernder Ohnmacht handelte. In der Erklärung der Naturwunder deckt sich Paulus weitgehend mit Venturini.

Das Problem der rationalistischen Deutungsmuster liegt darin, dass ihre Vertreter ungleich mehr zu wissen glauben, als in den biblischen Texten steht. Auch wenn die Erklärungen überwiegend nicht tragfähig sind und aus heutiger Perspektive zuweilen unfreiwillig komisch wirken, sollte zumindest das dahinter stehende Bemühen respektiert werden, Glaube und Vernunft zusammenzubringen.

### 2.3. *Die mythologische und kerygmatische Deutung der Wunder*

Neue Maßstäbe in der Wunderinterpretation setzte David Friedrich Strauß (1808–1874).<sup>12</sup> Er führte die rationalistischen Erklärungsversuche ad absurdum und erklärte die Wunder zu Mythen, die Jesus unter Rückgriff auf alttestamentliche Traditionen zum Erweis seiner Messianität zugeschrieben wurden. Wenn Jesus der Messias war, dann habe er im Glauben seiner Anhänger die Wunder der Propheten erreichen und übertreffen müssen. Bereits die Berichte von durchaus glaubwürdigen Exorzismen und Heilungen Jesu sah Strauß als Folge der messianischen Idee unglaubwürdig ins Wunderhafte gesteigert. Vollends stellten sich ihm die Totenerweckungen und Naturwunder Jesu als ungeschichtliche Mythen dar. Neben Jes 35,5f. sah er in den Geschichten von Elia und Elisa, die für die Erdichtung von Aussätzigenheilungen, Totenerweckungen und Brotvermehrungen Jesu geeignete Vorbilder bereitgehalten hätten, die wichtigste Quelle für die mythische Traditionsbildung.

---

<sup>11</sup> H.E.G. PAULUS, *Das Leben Jesu als Grundlage einer reinen Geschichte des Urchristentums* Bd. I–II, Heidelberg 1828, I 223. Vgl. SCHWEITZER, a.a.O., 88–96.

<sup>12</sup> D.F. STRAUß, *Das Leben Jesu kritisch bearbeitet* Bd.I–II, Tübingen 1835/36, II 1–251. Vgl. SCHWEITZER, a.a.O., 115–131.

Die Betrachtung der Wunder Jesu als ungeschichtlicher Mythen, die als Produkt des urchristlichen Messiasglaubens nicht auf ihre Geschichtlichkeit befragt, sondern theologisch interpretiert werden wollen, war damit etabliert. M. Dibelius (1883–1947) und R. Bultmann (1884–1976) rückten allerdings unter dem Einfluss der Religionsgeschichtlichen Schule anstelle der alttestamentlichen Wunderüberlieferungen die hellenistischen Parallelen in den Vordergrund. Aus der Einsicht in eine enge inhaltliche und formale Verwandtschaft mit volkstümlichen Erzählungen der griechisch-römischen Antike schlossen sie auf eine Ungeschichtlichkeit der neutestamentlichen Wunderberichte zurück. Dibelius veranschlagte für die Novellen, denen er die Mehrzahl der Wundergeschichten zurechnet, eine vielfältige Verwendung „artfremder Motive“ bis hin zur Übernahme und Umbildung ganzer nichtchristlicher Geschichten.<sup>13</sup> Für Bultmann bieten die Wundertraditionen aus der nichtjüdischen Umwelt des Neuen Testaments derart weitreichende Parallelen, dass „sich ein Vorurteil der Entstehung der syn Wundergeschichten auf hellenistischem Boden ergibt“.<sup>14</sup>

Bultmann verknüpfte dies gleichzeitig mit seinem Entmythologisierungsprogramm und der Kerygmatheologie, indem er die Wundergeschichten als Entfaltungen der urchristlichen Glaubensbotschaft betrachtete, die aus dem mythischen Weltbild der Antike erwachsen seien und im Horizont modernen Denkens kein Glaubensgegenstand sein könnten.<sup>15</sup> Der Mythos soll nicht eliminiert, sondern existenzial interpretiert werden. Es geht um die Möglichkeit christlichen Glaubens unter den Bedingungen des von den Naturwissenschaften geprägten neuzeitlichen Daseinsverständnisses. Um der Redlichkeit des Glaubens willen soll dem Menschen für seine Religion keine Bejahung eines Weltbildes abverlangt werden, das er in seinem sonstigen Leben verneint. In der Forderung, die neutestamentliche Mythologie blind zu akzeptieren, sieht Bultmann die Gefahr, den Glauben zu einer dem Menschen abgezwungenen Opferung seines Verstandes und damit zu einem Werk zu machen. Berühmt wurde Bultmanns Aussage, man könne nicht elektrisches Licht und Radioapparat benutzen, in Krankheitsfällen die moderne Medizin in Anspruch nehmen und gleichzeitig an die Geister-

---

<sup>13</sup> M. DIBELIUS, Die Formgeschichte des Evangeliums, Tübingen <sup>4</sup>1961, 97. Einzelne Wundergeschichten (Mk 2,1–12; 3,1–6; mit Einschränkung auch Mk 1,21–29; 10,46–52; Lk 14,1–6) werden allerdings den „bodenständigeren“ Paradigmen zugeordnet, denen Dibelius eine „relative Zuverlässigkeit“ attestiert (a.a.O. 59).

<sup>14</sup> R. BULTMANN, Geschichte der synoptischen Tradition, FRLANT 12, Göttingen <sup>10</sup>1995,

<sup>15</sup> R. BULTMANN, Zur Frage des Wunders, in: ders., Glauben und Verstehen Bd. I, Tübingen 1933, 214–228. Vgl. W. SCHMITHALS, Die Theologie Rudolf Bultmanns, Tübingen <sup>2</sup>1967, 254–277.

und Wunderwelt des Neuen Testaments glauben.<sup>16</sup> Die Wunder dürften nicht in den Rang objektiver Heilstatsachen erhoben werden, sondern beinhalteten eine verborgene Glaubensbotschaft (Kerygma), die durch Entmythologisierung freizulegen sei. Das Ärgernis vom Kreuz als Kern des Kerygmas halte dem Menschen, der sein Leben aus eigenem Willen und aus eigener Kraft glaube gestalten zu können, seine Erlösungsbedürftigkeit vor Augen und stelle ihn in seiner alten Existenz radikal in Frage. An Wunder zu glauben heiÙe nicht, sie für wahr zu halten, sondern an Gott als den Befreier vom Tod zu glauben und für die wunderbare Begegnung mit ihm bereit zu sein, die dem Leben eine völlige Wende gibt.

Als unmittelbare Folge dieser Betrachtungsweise dominierte lange Zeit eine redaktionsgeschichtlich ausgerichtete Wunderforschung, in der die historische Frage nach den Wundern Jesu als zweitrangig galt und weitgehend ausgeblendet wurde. Stattdessen rückten die Haltung der Evangelisten gegenüber der Wunderüberlieferung, in der man wesentliche Teile der neuzeitlichen Wunderkritik vorweggenommen sah,<sup>17</sup> und das metaphorische Verständnis des Wunders als Träger der Glaubensbotschaft<sup>18</sup> in den Mittelpunkt des Interesses.

#### 2.4. *Gegenentwürfe zum kerygmatisch-existenzialen Ansatz*

Nach einer jahrzehntelangen, geradezu erdrückenden Dominanz der kerygmatischen Wunderhermeneutik entwickelten sich ab den 1970er Jahren erste profilierte Gegenentwürfe, um die existenziale Engführung der Wunderfrage aufzubrechen.

Der Neuansatz von Gerd Theißen ist sozialgeschichtlich orientiert und betont, dass Wundererzählungen vor allem Protest- und Hoffungsgeschichten der kleinen Leute sind, die nicht primär kerygmatisch „von oben“ interpretiert, sondern zunächst einmal als handfestes Aufbegehren

---

<sup>16</sup> R. BULTMANN, Neues Testament und Mythologie, in: H.-W. Bartsch (Hg.), *Kerygma und Mythos*, 41960, 15–48, hier 18.

<sup>17</sup> Vgl. etwa G. KLEIN, Wunderglaube und Neues Testament, in: ders., *Ärgernisse*, München 1970, 13–57.

<sup>18</sup> W. SCHMITHALS, Wunder und Glaube, BSt 59, Neukirchen-Vluyn 1970, 25f.: „Die neutestamentlichen Wundergeschichten berichten nur scheinbar von merkwürdigen Ereignissen aus dem Leben des irdischen Jesus. In Wahrheit verkündigen sie, was Gott durch Jesus als den Christus, das heißt durch den gekreuzigten und auferstandenen Herrn der Gemeinde, an dieser Gemeinde tat und an der Welt tun will. Sie bezeugen das gegenwärtige Wirken des in der christlichen Verkündigung handelnden Herrn an den blinden, verirrt und unfreien Menschen.“ Vgl. DERS., *Das Evangelium nach Markus Bd. I-II, ÖTK 2,1-2*, Gütersloh/Würzburg 1979, wo die markinischen Wundergeschichten als Werk eines Paulus ebenbürtigen Theologen gelten, der das christologische Kerygma narrativ entfaltet.

und sozialer Protest „von unten“ gelesen werden wollen.<sup>19</sup> Sie wirkten symbolisch der Not entgegen, ließen die Zuversicht den Sieg über die Resignation davontreten und spornten dazu an, im alltäglichen Leben die Negativität des Daseins auch durch praktische Handlungen zu überwinden. Indem sie Einspruch gegen die realen Verhältnisse erheben, auf die Überwindung von Not drängen und für eine alternative soziale Praxis werben, könnten Wundergeschichten Handlungsmöglichkeiten für die Gestaltung und Veränderung unserer Lebenswirklichkeit erschließen. Im Wunder zeigt sich demnach der Entwurf einer alternativen Lebenswelt, der nach Verwirklichung ruft. Im Hintergrund steht die Einsicht von Ernst Bloch, dass die Wunder im Rahmen konkreter Utopie die bestehenden Verhältnisse als unvollkommen entlarven, dadurch den Blick auf die noch nicht verwirklichten Möglichkeiten menschlichen Daseins öffnen und eine Veränderung der Welt einfordern.<sup>20</sup>

In anderer Weise versucht die Feministische Hermeneutik das emanzipatorische Potenzial der neutestamentlichen Wundergeschichten zu erschließen.<sup>21</sup> In Frontstellung gegen eine vorherrschende androzentrische Bibelauslegung richtet sie den Fokus gezielt auf jene Wundertraditionen, in denen Frauen eine Rolle spielen. Die Offenheit Jesu gegenüber Frauen (Mk 7,24–30), die wichtige Funktion geheilter Jüngerinnen in der Jesusbewegung (Lk 8,1–3) und die im Heilungswunder bewirkte ganzheitliche Wiederherstellung weiblicher Körperlichkeit (Mk 5,25–34; Lk 13,10–17) sollen wahrgenommen und in ihrer emanzipatorischen Dimension gewürdigt werden.

In jüngerer Vergangenheit wird die Feministische Hermeneutik zunehmend durch die Genderforschung befruchtet und ergänzt. Die neutestamentlichen Texte sind nachhaltig von geschlechtsabhängigen Differenzen und Machtstrukturen geprägt, die danach rufen, wahrgenommen und offengelegt zu werden. Wunderbetrachtung aus der Genderperspektive geht der Frage nach, inwieweit die Texte beispielsweise durch Rollenzuweisungen oder Handlungsermächtigungen an der Konstruktion von „Geschlecht“, der Verfestigung einer hierarchisch organisierten Geschlechterordnung und der Reproduktion der auf Zweigeschlechtlichkeit basierenden Geschlechterdifferenz beteiligt sind. Es geht um eine Erhellung dessen, in welchen Funktionen weibliche Handlungsträger in antiken Hei-

---

<sup>19</sup> G. THEIBEN, *Urchristliche Wundergeschichten*, StNT 8, Gütersloh 1987, bes. 247–251, 283–287, vgl. G. THEIBEN/A. MERZ, *Der historische Jesus*, Göttingen 1996, 264, 282f.

<sup>20</sup> E. BLOCH, *Das Prinzip Hoffnung*, Frankfurt 1959, 1540–1550.

<sup>21</sup> Vgl. u.a. C. MULACK, *Jesus der Gesalbte der Frauen*, Stuttgart 1987; U. METTERNICH, „Sie sagte ihm die ganze Wahrheit“, Mainz 2000; S.A. STRUBE, „Wegen dieses Wortes ...“, Münster u.a. 2000.

lungswundern auftreten und wie mit geschlechtsspezifischen Aspekten von Krankheit umgegangen wird. Dabei legt sich als hermeneutische Prämisse die Vermutung von A.-M. Korte nahe, dass volkstümliche Wundergeschichten in höherem Maße für Frauenfragen und Frauenanliegen offen sind als andere Formen der religiösen Überlieferung.<sup>22</sup> Ziel ist letztlich, die sozial wie kulturell bedingten Geschlechterkonstrukte aufzubrechen oder zu zerschlagen.

Eugen Drewermann als bedeutsamster Vertreter tiefenpsychologischer Wunderauslegung greift die kerygmatische Wunderdeutung von anderen Voraussetzungen her an.<sup>23</sup> Bultmann und seine Schüler werden mit dem Vorwurf bedacht, den Menschen durch Ausblendung der Körperlichkeit aus dem Glauben in verhängnisvolle Selbstentfremdung geführt zu haben. Drewermann stellt die Wunder Jesu als nicht zu bezweifelnde Tatsachen in den Kontext des Schamanismus und rückt das ihnen auch heute noch innewohnende ganzheitliche Heilungspotenzial in den Mittelpunkt, indem er die von Gefühlen wie Bildern bestimmte Tiefendimension der Texte wahrzunehmen sucht. Dabei versucht er die in den Wundergeschichten verborgenen und zeitlos gangbaren Wege der Befreiung von Angst, innerer Zerrissenheit und seelischer Erkrankung, hin zu einer stabilen, in ganzheitlicher Harmonie lebenden und dabei auch ihre Schattenseiten bewältigenden Persönlichkeit aufzuzeigen. Wenn Menschen sich emotional auf eine Kommunikation mit den Tiefendimensionen der biblischen Überlieferungen einließen, könnten heilsame Prozesse der Selbstfindung in Gang kommen. Im Rahmen dieser Programmatik gelingt es Drewermann in beeindruckender Weise, dass sich die heutigen Adressaten der neutestamentlichen Wundergeschichten mit dem, was ihnen auf der Seele brennt, in den Texten wieder finden und Hoffnung auf Heilung aus ihnen gewinnen können. Dabei werden allerdings zuweilen recht spekulative Krankheitsdiagnosen in die biblischen Berichte hineingelesen, um diese gegenwartsbezogen in Szene zu setzen.

Das Programm der Biblischen Theologie kritisiert dagegen an der kerygmatischen Wunderdeutung vor allem die Fokussierung auf den hellenistischen Traditionshintergrund. Es handelt sich um einen gezielten Gegenentwurf zum Ansatz der Religionsgeschichtlichen Schule, die für die Mehrzahl der Wundergeschichten eine hellenistische Prägung annahm, sie

---

<sup>22</sup> A.-M. KORTE (Hg.), *Women and Miracle Stories. A Multidisciplinary Exploration*, SHR 88, Leiden 2001 (die Beiträge sind allerdings nicht speziell auf das Neue Testament bezogen). Vgl. zum Ganzen auch B. KOLLMANN, *Frauenrollen und Frauenleiden in antiken Heilungswundern. Einblicke aus der Gender-Perspektive*, in: B. Heiningen/R. Lindner (Hgg.), *Krankheit und Heilung. Gender – Religion – Medizin*, Berlin 2006, 45–62.

<sup>23</sup> E. DREWERMANN, *Tiefenpsychologie und Exegese*. Bd. 2: *Wunder, Vision. Weissagung, Apokalypse, Geschichte, Gleichnis*. Olten <sup>6</sup>1990, 43–309.

als ungeschichtliche Legenden betrachtete und den Wundertäter Jesus in den Farben des „göttlichen Menschen“ (*theios aner*) der griechisch-römischen Welt gezeichnet sah. Stattdessen werden die Wunder Jesu in einen weiten, die gesamte Bibel umspannenden heilsgeschichtlichen Zusammenhang eingeordnet und vor dem Hintergrund der messianischen Erwartungen Israels betrachtet. Ganz anders als bei D.F. Strauß verbindet sich damit die Hoffnung, die Glaubwürdigkeit der neutestamentlichen Wundergeschichten zu stützen und sie vom Verdacht zu befreien, Ausfluss hellenistischer Religionspropaganda zu sein.<sup>24</sup> Damit wird ein legitimes Gegengewicht zu einer einseitigen Ableitung der Wunderüberlieferung aus hellenistischer Tradition gesetzt und Jesus mit seinen Wundertaten in ein jüdisches Milieu eingebettet. Dabei ist aber deutlich die Tendenz zu erkennen, das Alte Testament als Traditionshintergrund zu überschätzen und den Einfluss hellenistischer Religiosität auf den neutestamentlichen Wunderglauben unzureichend wahrzunehmen.

### 2.5. Respektierung des andersartigen Wirklichkeitsverständnisses der antiken Texte

Seit Ende des 20. Jh. wird zunehmend der Ruf danach laut, das uns fremde Wirklichkeitsverständnis der biblischen Wundertraditionen wahrzunehmen und zu respektieren. Klaus Berger reklamiert mehrere Zonen der Wirklichkeit. Die Wunder Jesu als heute nicht mehr überprüfbare „weiche Fakten“ gehörten einem durch mythisch-mystisches Wahrnehmen und Erleben gekennzeichneten Wirklichkeitsverständnis an, das eine eigene, nicht den Naturgesetzen folgende Logik habe, ohne deshalb irrational oder unwahr zu sein.<sup>25</sup> Stefan Alkier plädiert dafür, einen dritten Weg jenseits von Metaphorisierung und Historisierung zu beschreiten, und will die neutestamentlichen Wundergeschichten als fremde Welten verstehen, die es neu zu erkunden gelte, ohne sie von vornherein an unserem Wirklichkeitsverständnis zu messen.<sup>26</sup> Die Wunderfrage wird gezielt als eine offen zu haltende Frage propagiert.

---

<sup>24</sup> Vgl. O. BETZ, The Concept of the So-called 'Divine man' in Mark's Christology, in: ders., Jesus. Der Messias Israels. Aufsätze zur biblischen Theologie, WUNT 42, Tübingen 1987, 59–74; O. BETZ/W. GRIMM, Wesen und Wirklichkeit der Wunder Jesu. Heilungen – Rettungen – Zeichen – Anfechtungen, ANTI 2, Frankfurt a.M. u.a. 1977; R. GLÖCKNER, Neutestamentliche Wundergeschichten und das Lob der Wundertaten Gottes in den Psalmen, WSAMA.T 13, Mainz 1983.

<sup>25</sup> K. BERGER, Darf man an Wunder glauben? GTB 1450, Gütersloh 1999.

<sup>26</sup> S. ALKIER/B. DRESSLER, Wundergeschichten als fremde Welten lesen lernen, in: B. Dressler/M. Meyer-Blanck (Hg.), Religion zeigen, Münster 1998, 163–187; S. ALKIER, Wunder und Wirklichkeit in den Briefen des Apostels Paulus. Ein Beitrag zu einem Wunderverständnis jenseits von Entmythologisierung und Rehistorisierung, WUNT 134, Tübingen 2001, bes. 23–90.

In eine ähnliche Richtung geht der ethnologische oder kulturanthropologische Ansatz von Wolfgang Stegemann. Er schärft das Bewusstsein dafür, dass die neutestamentlichen Texte der mediterranen Welt der Zeitenwende und damit einer uns fremden Kultur entstammen. Die neuzeitliche Wunderkritik wird mit dem Vorwurf bedacht, die biblischen Wundergeschichten in unzulässiger Weise im Erfahrungshorizont unserer modernen westlichen, eurozentrischen Kultur zu betrachten. Sie geschehe nicht aus der Perspektive und vor dem Erfahrungshintergrund der Kultur und Gesellschaft zur Zeit Jesu selbst, sondern aus der Perspektive von Beobachtern, welche die fremde Kultur und fremde Welt an ihren eigenen Maßstäben mäßen und in ihren eigenen Begriffen deuteten. Diese Scheweise könne nicht anders, als die in Frage kommenden Texte zu „rationalisieren“ und in ihnen Repräsentanten eines falschen, überholten Weltbildes zu sehen.<sup>27</sup>

## 2.6. „Gestörte Lektüre“ aus der Disability-Perspektive

Alle bislang dargestellten Modelle der Wunderhermeneutik bemühen sich bei aller Kritik an den neutestamentlichen Wundererzählungen doch darum, deren elementare Bedeutung und tieferen Sinngehalt zu erschließen. Die Wunderlektüre aus der Disability-Perspektive geht dagegen auf deutliche Distanz zu den Texten oder vollzieht sogar einen radikalen Bruch mit ihnen. Sie nimmt daran Anstoß, dass in den biblischen Heilungsgeschichten der gesunde Körper zum Maßstab von Normalität erhoben wird und jede Abweichung davon mit Leiden gleichgesetzt wird. Epileptiker, Erblindete, Gelähmte oder Taubstumme werden durch das Wunder in den körperlichen Zustand der „Normalität“ versetzt und können endlich so sein wie die anderen.<sup>28</sup> Indem die neutestamentlichen Heilungswunder damit latent einer Abwertung nicht normgemäßer Körperlichkeit Vorschub leisten, werden sie von behinderten Menschen als Ärgernis oder sogar als „texts of terror“ empfunden.<sup>29</sup> Sie sind aus der Perspektive derjenigen erzählt, die sich selbst für nichtbehindert halten und sich durch das Ereignis der Heilung in ihrer scheinbaren Normalität bestätigt fühlen. Dass Men-

---

<sup>27</sup> W. STEGEMANN, Dekonstruktion des rationalistischen Wunderbegriffs, in: F. Crüsemann u.a. (Hgg.), *Dem Tod nicht glauben* (FS L. Schottroff), Gütersloh 2004, 67–90, bes. 73–75. Vgl. auch den dezidiert ethnologischen Zugang von C.S. KEENER, *Miracles: The Credibility of the New Testament Accounts* Bd. I–II, Grand Rapids 2011.

<sup>28</sup> D. WILHELM, *Wer heilt hier wen? Und vor allem: wovon? Über biblische Heilungsgeschichten und andere Ärgernisse*, *Schlangenbrut* 62 (1998), 10–12.

<sup>29</sup> S. BETCHER, *Disability and the Terror of the Miracle Tradition*, in: S. Alkier/A. Weissenrieder (Hgg.), *Miracles Revisited. New Testament Miracle Stories and their Concepts of Reality*, SBR 2, Berlin/Boston 2013, 161–181.

schen mit Behinderung leiden, wird zum Problem der betroffenen Personen statt der betroffenen Umgebung.

Vor diesem Hintergrund will eine vom Disability-Diskurs geprägte Hermeneutik zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den biblischen Heilungserzählungen provozieren und dazu anregen, eigene Exklusions- oder Normalitätsvorstellungen zu hinterfragen. Die „gestörte Lektüre“ bezeichnet eine Wahrnehmung der neutestamentlichen Wundergeschichten, die auf die kritische Reflexion des eigenen Verständnisses, der eigenen Haltung und des eigenen Verhaltens im Angesicht von vermeintlicher Behinderung abzielt.<sup>30</sup>

### 3. Die Wiederentdeckung des Wundertäters Jesus

Die durch David Friedrich Strauß etablierte Deutung der neutestamentlichen Wundererzählungen als ungeschichtlicher Mythen hatte weitreichende Konsequenzen für das Verständnis der Person Jesu, „mit Strauß beginnt die Periode der wunderlosen Betrachtung des Lebens Jesu“.<sup>31</sup> Vollends untermauert wurde dies durch die religionsgeschichtlich-kerygmatische Wunderhermeneutik. Über weite Strecken des 20. Jh. hinweg galt es als selbstverständlich, bei der Rekonstruktion des geschichtlichen Wirkens Jesu – soweit die Rückfrage nach dem historischen Jesus überhaupt noch als theologisch bedeutsam angesehen wurde – die Wunder fast vollständig auszublenden. Einflussreiche Jesusbücher führender Vertreter der kerygmatischen Wunderhermeneutik liefern dafür anschauliche Beispiele.<sup>32</sup> Mit der Rehabilitierung mythischen Denkens und der kritischen Infragestellung einer einseitigen Ableitung der Wundererzählungen aus der hellenistischen Religionsgeschichte ging eine Wiederentdeckung Jesu als Wundertäter und eine Rückbesinnung auf Exorzismen wie Heilungen als konstitutivem Merkmal seines Auftretens einher.<sup>33</sup> Dass in der neueren Forschung kein

---

<sup>30</sup> M. SCHIEFER FERRARI, (Un)gestörte Lektüre von Lk 14,12–14. Deutung, Differenz und Disability, in: W. Grünstäudl/M. Schiefer Ferrari (Hgg.), *Gestörte Lektüre. Disability als hermeneutische Leitkategorie biblischer Exegese*, Stuttgart 2012, 13–47.

<sup>31</sup> SCHWEITZER, *Leben-Jesu-Forschung* (s. Anm. 5), 145.

<sup>32</sup> Vgl. R. BULTMANN, *Jesus*, Gütersloh<sup>3</sup>1977, 118–123; G. BORNKAMM, *Jesus von Nazareth*, Stuttgart<sup>11</sup>1977, 114–117; H. BRAUN, *Jesus – der Mann aus Nazareth und seine Zeit*, Stuttgart 1984, 36–39, wo die Wunder Jesu nur am Rande gestreift werden. In der Jesusdarstellung von H. CONZELMANN/A. LINDEMANN, *Arbeitsbuch zum Neuen Testament*, Tübingen<sup>13</sup>2000, 435–510, bleiben die Wunder fast völlig außen vor.

<sup>33</sup> Als einflussreich erwies sich das provokative Werk von M. SMITH, *Jesus the Magician*, San Francisco 1978. Mittlerweile liegen etliche Monographien zur Wundertätigkeit des historischen Jesus vor, vgl. bes. S.L. DAVIES, *Jesus the Healer. Possession, Trance, and the Origins of Christianity*, London/New York 1995; E. EVE, *The Healer from Naza-*

## Stellenregister (in Auswahl)

### I. Altes Testament

<i>Genesis</i>		25,17–19	119
4,1–15	528f.	28,22	234f.
		29,4	90
<i>Exodus</i>			
14	509	<i>2. Könige</i>	
15,22–18,27	89–126	4,42–44	195, 658
15,22–27	100–106	<i>Psalmen</i>	
16,1–36	106–111	78,52	90
17,1–7	112–116	<i>Jesaja</i>	
17,8–16	116–121	35,5f.	9, 68, 186
18,1–27	121–124	<i>Jeremia</i>	
18,8	96	2,6	90
23,35	96	<i>Ezechiel</i>	
<i>Leviticus</i>		34	195, 199
26,16	234f.		
<i>Numeri</i>			
11,1–3	235		
<i>Deuteronomium</i>			
13,2–6	285		

### II. Alttestamentliche Apokryphen und Pseudepigraphen

<i>Äth. Henochbuch (Erster Henoch)</i>		<i>Pseudo-Philo, Liber antiquitatum</i>	
1–36	184	60	176f., 185
<i>Jubiläenbuch</i>		<i>Vitae prophetorum</i>	
10,5f.	402	1,2–4	177
		2,2–15	177
<i>Psalmen Salomos</i>		3,6–18	177
16	293		
17f	68		
19	293		

## III. Qumranschriften

1Q20 (GenAp) 20,12–29	17	4Q521	68, 186f.
1Q20 (GenAp) 20,28f.	176, 209f., 259	11Q5	185, 209
4Q242 (OrNab)	17	11Q11	185

## IV. Jüdisch-hellenistische Literatur

Flavius Josephus		2,271	179
		5,227	615
<i>Antiquitates Judaicae</i>		6,281–287	179
1,24	293	6,288–300	197
3,8	292	7,123	157
6,3	259	7,180–185	208
6,166–169	185, 210	7,437–442	180
8,42–49	177, 180	<i>Vita</i>	
8,45(46)–49	17, 137, 148, 184, 208	423–425	180
8,46–47(48)	69f.		
9,182	56		
9,214	292		
10,277–281	293	Philon von Alexandria	
13,398	236, 260	<i>De opificio mundi</i>	
18,63	55, 72	125	236
18,119	203		
20,97f.	148, 178	<i>De sobrietate</i>	
20,141–143	181	45	236
20,169–172	148, 179		
		<i>De specialibus legibus</i>	
<i>De bello Judaico</i>		4,147	298
1,103–106	236, 260		
1,656	236	<i>Legatio ad Gaium</i>	
2,261–263	148, 179	125f.	236
2,264f.	179		

## V. Griechisch-römische Autoren

Aelian		Anthologia Graeca	
<i>Variae historiae</i>		9,307	163
12,11	252	9,562	163
Aelius Aristides		Apuleius	
<i>Orationes sacrae</i>		<i>Apologia</i>	
1,29	159	90	173

*De mageia*

43,2	140
55,8–12	141
90,6	140

*Florida*

19	174
----	-----

## Aristophanes

*Pluto*

626–747	134
---------	-----

## Aristoteles

*Parva naturalia*

466ab	242
469b	242f.

*Poetica*

1451b	324, 476
-------	----------

*Rhetorica*

1393a	324
-------	-----

## Artemidor

*Oneirocritica*

3,53	406
------	-----

## Cassius Dio

*Historia Romana*

38,13,3	285
47,15,4	157
52,36,2	302
65,8,1f.	147
66,8,1.	155
66,17,1–4	260
71,8f.	174

## Celsus

*De medicina*

Prooem. 9–12	244
II 6	174
III 3,1	241, 247
III 4,11	247
III 4,15	248

## Cicero

*Orationes*

39	142
----	-----

*De natura deorum*

3,24f.	252
3,63f.	252

## Diogenes Laertius

*Vitae philosophorum*

5,47	142
8,11	147
10,4	208
10,139	296

## Dionysios Halicarnassensis

*Antiquitates Romanae*

1,48,1	294
2,40,3	294
74,5	294

## Galen

*De usu partium*

11,14	303
-------	-----

## Heraklit

Fragment 86	300f.
-------------	-------

## Hesiod

*Theogonia*

27–29	345
-------	-----

## Hippocrates

*De affectionibus*

25	398
----	-----

*Epidemiae*

I 3,11	247
I 24	247
V 1,20	398

**Iamblichus***De vita Pythagorica*

2,5–8	289
6,30f.	289
8,36	147
13,60–62	147
28,134–145	291

**Livius***Historiae Romanae*

1,18–21	143
1,19	143f.
1,21	144

**Lucian von Samosata***Alexander sive pseudomantis*

17	296
47	296

*Philopseudes*

9	148
16	137, 211
19	250
21	250
31	210, 333

*Quomodo historia conscribenda sit*

2	142
60	294

*Verae historiae*

13	297
----	-----

**Lucrez***De rerum natura*

1,62–101	303f.
----------	-------

**Martial***Epigrammata*

4,2	160
4,30	164
8,21	162
9,31	162
14,3	163

*De spectaculis*

17	162
30,7f.	163

**Philostrat***Vita Apollonii*

1,4–6	289
1,16	288
4,10	239
4,20	137, 210f.
4,45	129, 143, 149
5,28	154
6,10	163

**Platon***Apologia*

27d	140
-----	-----

*Phaedon*

81cd	76
------	----

*Theaetetus*

178c	253
------	-----

**Plinius der Ältere***Historia naturalis*

7,124	174
7,175	295
7,188–191	294
8,46	578
10,3	295
26,12–16	174
28,37	70
28,86	70
30,1–15	295

*Panegyricus*

22,3	159
------	-----

**Plutarch***Alexander*

1,2f.	411
17	147
76	254

<i>Aristides</i>		<i>Nero</i>	
2,11f.	147	16,2	298
<i>Caesar</i>		<i>Vespasianus</i>	
38,1–7	147	7	74, 147, 153, 155
<i>Camillus</i>		23,4	260
6	143	<i>Titus</i>	
<i>Coriolanus</i>		8,4	159
38,1–4	300f.	<i>Tacitus</i>	
<i>Numa</i>		<i>Annales</i>	
15	143, 147	4,64,3	160
<i>Quintilian</i>		6,20f.	181
<i>Institutio</i>		15,44,3	298
1,8,19	287	<i>Historiae</i>	
5,11	324	1,22	181
5,14,13	294	1,86,1	297
6,3,77	163	4,26,2	297
8,3,70	481	4,81	70, 74, 147, 155
<i>Scriptores Historiae Augustae</i>		5,13,1	298
<i>Hadrianus</i>		5,13,2	157
13	225	<i>Theophrast</i>	
25,3f.	159, 252	<i>Characteres</i>	
<i>Suetonius</i>		1	298
<i>Augustus</i>		19,1,3	399
5f.	161	<i>Thucydides</i>	
74	289	<i>Historia belli peloponnesiaci</i>	
92,2	163	1,22	546
92,4	163	6,2,1	294

## VII. Inschriften und Papyri

<i>Epidaurus</i>		<i>Papyri Graecae magicae</i>	
W 1	131f.	IV.1227–1264	208
W 3	78f.	IV.2520–2567	554
W 9	290	IV.3007–3086	208
		V.96–172	208

## VIII. Neues Testament

<i>Matthäus</i>		6,53–56	149; 462
4,24	622	7,24–30	11, 70, 80, 612f.
8,1–4	400	7,31–37	149, 199
8,5–13	80, 576	7,32–36	396
9,27–31(34)	409, 480	7,33(f.)	70f., 548
9,33	335, 471	8,1–10	376–380
11,2–6	68, 72, 503	8,2f.	622f.
11,5	187	8,11f.	503
11,20–24	72	8,22–26	149, 156, 199, 604–606
12,43–45	81	8,22–10,52	456
13,16f.	503	9,7	449
17,14–21	404f.	9,14–29	29f., 191, 401–404, 638
20,29–34	409,480	9,38–40(41)	70, 180
		10,45	453
<i>Markus</i>		10,46–52	70, 158, 406–409, 422–425
1,1–3	466f.	11,24	554
1,11	449f.	13,22	615
1,(14)15	451f., 619	14,61f.	457f.
1,23–2877,	191	14,64	454
1,26	334	16,7	458
1,27	337	16,17–20	228
1,29–31	130f., 145, 254–257, 420–421, 617	16,17f.	557
1,27	335, 338		
1,31	333	<i>Lukas</i>	
1,40–45	82, 398f.	1,1–4	145, 366, 470, 498, 534
1,41	334	1,53	535
2,1–12	82, 549, 633–646, 666	5,1–11	387–389, 548
2,9	334	5,12–16	400f.
2,12	335	5,17–26	640
2,17	453	5,17	615
3,5	643	5,26	471
3,7–12	149	7,1–10	80
3,20–30	203	7,11–17	360–363
3,22–26(27)	341, 531	7,16	619
4,35–41	508	7,18–23	337
4,39	334, 656	8,1–3	11
5,1–20	76f., 191, 333, 421f., 603f., 623	8,2	617
5,25–34	11, 77, 149, 159, 614f., 620	9,10–17	381, 533f.
6,1–6	455	9,37–43	405
6,17–29	455	10,1–12	217
6,5f.	81	10,9	620
6,14f.	72	10,17–20	217
6,30–44	332, 376–380, 548	11,5–8	534
6,45–52	332	11,9	534
		11,20	77, 151, 209f., 338
		13,10–17 1	1, 29, 608–610, 621

14,1–6	29	8,7	640
17,20f.	77	12,1–11	137
18,17	535	13,8–12	136
18,35–43	409f.	14,11	158f.
24,49	615	19,13–17(19)	70, 208
		20,9–12	548
<i>Johannes</i>		21,38	178
2,1–11	31, 332, 384–387, 432, 548	28,7f.	258–261
2,11	321	<i>1. Korintherbrief</i>	
3,2	337	12,7(8)–10	215, 556
4,46–54	257f., 432f.	<i>2. Korintherbrief</i>	
5,2–18	433–435	12,9	626
6,1–14(15)	381–384, 435f.	12,12	69, 213f., 331, 528
6,15–21	436f.	<i>1 Timotheusbrief</i>	
8,48–52	221f.	4,7	288
9,1–7	156	<i>Hebräerbrief</i>	
9,1–43	437–440	2,3f.	219
11,1–53	440–443	12,12	640
11,42	343	<i>1. Petrusbrief</i>	
12,12–16	444	3,22	219
12,37f.	444	<i>Jakobusbrief</i>	
13,34	442	5,13–16	82,
15,12.17	442	5,14	210
20,30f.	343, 428, 470, 498		
21,1–14	387–392		
<i>Apostelgeschichte</i>			
3,6	338		
5,36	178		

## IX. Neutestamentliche Apokryphen

### *Kindheitsevangelium des Thomas*

2	332
3	136
3–5	164
4	136
13	332
14	136

### *Nazarenerevangelium*

4	480
---	-----

### *Petrusakten*

2	136
32	136

### *Protevangelium des Jakobus*

18	162
----	-----

### *Thomasakten*

6–8(9)	136, 565–567
11f.	583
20	584
21f.	567f.
30(31)–33	364–367, 568–570
39–41	570–572
42–46	572–574
53f.	574–576
55–58	584f.
62–65	576–578
75–77	576–578

80f.	576–578	140f.	580
118–122	578–580	151–155	580f.

## X. Apostolische Väter

<i>Barnabasbrief</i>		<i>Didache</i>	
16,3ff.	69, 223, 226f.	2,2	224
		16,4	224
<i>1. Clemensbrief</i>		<i>Hirt des Hermas</i>	
42,3	223	100,5	224
59,4	223		

## XI. Rabbinische Literatur

<i>Mischna</i>		bJoma 29a	237
Taan III,8	69	bMeila 17b	17, 185
		bNed 41a	237
<i>Babylonischer Talmud</i>		bSchab 67a	237
bBer 34b	258	bTaan 23a	306
bGit 67b	238		

## XII. Kirchenväter

<b>Athanasaius</b>		<b>Eusebius von Cäsarea</b>	
<i>Contra Gentiles</i>		<i>Historia ecclesiastica</i>	
9	157	1,8,9	236
		3,37,3	305
<b>Augustin</b>		4,3,2	224, 291
<i>De civitate Dei</i>		5,7,6	561
XXI,8	305, 499	<i>Praeparatio evangelica</i>	
XXII,8	506, 559f.	4,13,1	168
<i>De trinitate</i>		<b>Irenäus von Lyon</b>	
III,8	499	<i>Adversus haereses</i>	
<i>De utilitate credenda</i>		2,31,2	300, 505
16,34	561	2,32,4	300, 505
<b>Clemens von Alexandria</b>		3,11,11	228
<i>Stromata</i>		5,12,6	505
1,29,182	225	<b>Johannes von Ephesus</b>	
6,5,39	225	<i>Historia ecclesiastica</i>	
6,6,48		2,48	162f.

## Justin

*Apologie*

I 30 505

II 6,5 229

*Dialog*

30,3 220

8,3 208

## Origenes

*Contra Celsum*

1,67f. 299f.

2,13 346

2,26 345

3,24f. 290

7,8 561

## Autorenregister

- Abel, G. 40  
Achner, H. 133f.  
Achtemeier, P.J. 53, 565, 575, 583  
Adam, G. 636  
Adamik, T. 568, 570  
Ådna, J. 205  
Albert, H., 39f.  
Albrecht, J. 41  
Albrecht, M. 67, 501, 511, 670–672  
Albright, W.F. 122  
Alexander, G. 5  
Alexander, L.C.A. 470  
Alexander, P.S. 209  
Alkier, S. 4, 13f., 29, 42, 48, 285, 291, 323, 330f., 334, 347, 366, 372f., 381, 452, 455, 465, 497, 502, 507, 512, 515, 517, 519f., 522, 525, 527, 530, 534f., 537–539, 543f., 634, 648, 655, 673  
Allison, D.C. 200–202, 218, 266, 276  
Aly, W. 289  
Anderson, A. 59  
Anderson, G. 168,  
Anderson, J.C. 448  
Anderson, M.C. 189,  
Anderson, P.N. 390  
Apel, K.-O., 38f.  
Andriessen, D.P. 224,  
Ankersmit, F. 476  
Armstrong, A.H. 294  
Arnal, W.E. 202  
Arnold, H.L. 39  
Arzt-Grabner, P. 642f.  
Asgeirsson, J.M. 563  
Ashton, J. 19  
Assel, H. 75  
Atran, S. 73, 547, 549  
Attridge, H.W. 563, 584  
Aub, M. 650  
Aubert, J.J. 206  
Auerbach, E. 101, 103  
Aune, D.E. 17, 53, 130, 170, 332  
Aurelius, E. 91  
Avalos, H. 639  
Ayodeji Adewuya, J. 63  
Baader, G. 255  
Bach, U. 610, 635–639, 644f.  
Back, S.-O. 180  
Backhaus, K. 146, 350, 363, 371, 481f.  
Baddeley, A. 189  
Baentsch, B., 91, 101, 112, 114, 116f.  
Bahrdr, C.F. 6–8, 375  
Bail, U. 614  
Balch, D.L. 217, 227  
Baldermann, I. 393  
Balty, J.C. 553  
Banfield, A. 351  
Bannasch, B. 362  
Barbey, R. 313  
Barclay, J.M.G. 266  
Barnes, C. 630  
Barnes, L.L. 60  
Barnett, P.W. 16, 56  
Barrett, J.L. 73, 547, 551  
Barth, C. 98  
Barth, K. 46, 58  
Barthes, R., 47, 361f.  
Barthold, C. 345, 561  
Bartlett, R. 30  
Bartlett, F.C. 189,  
Bartsch, H.-W. 10  
Barton, L. 630  
Bauckham, R. 58, 220, 428, 479  
Bauer, A. 608  
Bauer, D.R. 519, 538  
Baumbach, M. 355, 472  
Baumeister, M. 372  
Baumeister, T. 300  
Baumgartner, H.M. 482

- Bauspieß, M. 361  
 Bawa, L. 63  
 Bayer, K. 295  
 Beavin, J.H. 540  
 Beck, R.R. 418  
 Becker, J. 16  
 Becker, E.-M. 470  
 Becker, J. 522  
 Becker, M. 176, 180, 258, 306  
 Beckwith, F.J. 64  
 Bee-Schroedter, H. 369, 371f., 520,  
 665, 673  
 Beer, G. 101, 103, 116f.  
 Beeson, S.D. 477  
 Behr, C.A. 135  
 Beil, U.J. 320  
 Beinert, W. 500f.  
 Bendemann, R. von 47, 139, 149, 205,  
 215, 253, 255, 638–643  
 Bengton, H. 158.  
 Benko, S. 227  
 Bennema, C. 48, 417  
 Benson, H. 62  
 Berg, H.K. 130  
 Berger, K. 13, 76, 289, 312, 316,  
 319450  
 Bergunder, M. 60  
 Bering, J.M. 548  
 Bernard, J. 519  
 Berniadaki-Aldous, E. 406  
 Berniunas, R. 550  
 Bernstein, R.J. 269f.  
 Bertram, G. 214  
 Best, E. 205, 215, 414f., 449  
 Betcher, S. 14, 544  
 Betti, E. 38  
 Betz, H.D. 170, 172f., 207, 571  
 Betz, O. 13, 54f., 170, 292f.  
 Beutler, J. 390  
 Beyer, M. 34, 393, 506  
 Beyerle, S. 75, 114  
 Bichmann, W. 70, 82  
 Bieberstein, S. 619–621  
 Bieler, A. 619, 623  
 Bieler, L. 128f., 146, 149, 169, 171f.  
 Bird, M.F. 266  
 Bissouessoue, A. 63  
 Bissouessoue, J. 63  
 Blackburn, B.L. 53f., 173, 265  
 Blank, J. 660  
 Blass, F. 619  
 Blickenstaff, M. 397  
 Bloch, E. 11  
 Bloch, M. 160, 164  
 Blomberg, C. 54f., 173, 206, 210  
 Blum, H.-J. 665  
 Blumensath, H. 130  
 Blumhardt, J.C. 58  
 Böcher, O. 141, 239  
 Böck, B. 234  
 Bock, D.L. 264  
 Boecker, H.J. 375  
 Boerhaave, H. 232  
 Boers, H. 130  
 Bohak, G. 207  
 Bokser, B.M. 186  
 Bolt, P.G. 641  
 Bolte, J. 288  
 Bolyki, J. 582  
 Börner-Klein, D. 306  
 Bongardt, M. 500  
 Bonnet, M. 563  
 Boole, G. 538  
 Borg, M.J. 266  
 Borgman, P. 48  
 Bormann, L. 253, 307, 383  
 Bornkamm, G. 15  
 Börner-Klein, D. 305  
 Borso, V. 359f.  
 Bösl, E. 631f.  
 Böttrich, C. 75  
 Boudon-Millot, V. 569  
 Bourguignon, E. 194  
 Bovon, F. 380, 562f., 568, 575, 582,  
 585–587, 635  
 Bowersock, G.W. 325, 367  
 Bowie, E.L. 166–168  
 Bowman, J. 221  
 Boyd, R. 546  
 Boyer, P. 547, 549f.  
 Braarvig, J. 553  
 Brandt, E. 141  
 Brant, J.-A. 346  
 Brashear, W.M. 207  
 Braun, H. 15  
 Breitwieser, R. 642  
 Bremmer, J.N., 18, 31, 553f., 563,  
 565–568, 570, 574f., 582  
 Bresson, R. 647  
 Breytenbach, C. 271

- Brinker, K. 339  
 Brittnacher, H.R. 313, 484, 487f., 493  
 Broadhead, E.K. 221, 414–417, 419, 424f.  
 Brock, A.G. 562, 568, 587  
 Brodersen, K. 295f., 298  
 Brody, H. 79  
 Broer, I. 386  
 Bromiley, G.W. 58  
 Bron, B. 369, 498f., 520  
 Brooke, C.N.L. 308  
 Brooke, G.J. 477  
 Brown, C.T. 227  
 Brown, P. 519, 523, 528, 582  
 Brown, R.E. 54, 219  
 Brox, N. 223  
 Brucker, R. 142, 360, 371, 482, 659  
 Buber, M. 121, 127  
 Bucher, A.A. 664  
 Buckley, F. 266  
 Bühner, J.A. 448, 453  
 Buis, P. 100  
 Bultmann, R. 4, 9f., 10, 12, 15, 31, 34, 58, 69, 130, 141, 149, 169, 311f., 315, 332, 337, 370, 373, 395–397, 507, 520, 522, 526, 542  
 Bunuel, L. 650  
 Burkert, W. 18  
 Burns, R.M. 64  
 Burridge, R. 429  
 Burrus, V. 583  
 Busch, P. 140f., 146, 239, 284  
 Busse, U. 57  
 Büttner, G. 48, 676  
 Bynum, W.F. 255  
  
 Cahill, L. 549  
 Caillois, R. 484  
 Cameron, A. 364  
 Cancik, H. 147, 335  
 Capps, D. 53, 61  
 Cardauns, B. 302  
 Carter, W. 430, 623  
 Cartlidge, D.R. 580  
 Casey, M. 273  
 Caspar, C.L. 635  
 Cassuto, U. 120  
 Castiglione, L. 156  
 Castleberry, J.L. 63  
 Cavadini, J.C. 32  
  
 Ceausescu, G. 156  
 Chae, Y.S. 187  
 Chalmet, P. 568  
 Chanady, A.B. 489  
 Chance, J.B. 346  
 Chancey, M.A. 201  
 Charlesworth, J.H. 54–56, 74, 402  
 Chatman, S. 474  
 Chesnut, R.A. 63  
 Childs, B.S. 100, 114  
 Chilton, B. 54  
 Chomsky, N. 339  
 Clark Wire, A. 584  
 Clark, C. 62  
 Clauss, M. 47, 153–157, 163  
 Claussen, C. 383  
 Coats, G.W. 98–100, 102f., 112  
 Cocci, G. 85  
 Cody, A. 118  
 Cohn, D. 351  
 Collins, D. 553  
 Connerton, P. 190f.  
 Conzelmann, H. 15, 169, 449  
 Cook, J.G. 238f., 249  
 Coote, R. 455  
 Corrington, G.P. 167, 172  
 Corwin, V. 227  
 Coser, L.A. 189  
 Cotter, W.J. 32, 48, 53, 147, 337, 383, 397f., 401, 406, 408, 423f.  
 Cox, S.L. 228,  
 Craffert, P.F. 19f., 47, 269–272, 280  
 Craig, W.L. 266, 279  
 Crandall, C.S. 73, 547  
 Crapanzano, V. 194  
 Croce, B. 315  
 Crook, Z. 267, 269, 273f.  
 Crossan, J.D. 16, 22, 148, 183, 202, 205  
 Crossley, J.G. 266  
 Crüsemann, F. 14, 122, 128, 622  
 Crüsemann, M. 613, 617  
 Crusius, O. 289  
 Cubitt, G. 189  
 Cullen, W. 232  
 Culley, R.C. 95  
 Culpepper, R.A. 391, 442f.  
 Cumont, F. 204, 294  
 Czachesz, I. 48, 547, 549, 554, 563, 570, 572, 586

- D'Aquili, E. 271  
 D'Costa, G. 266  
 Dabo-Cruz, S. 252  
 Daniel, R.W. 207  
 Dannemann, I. 612f.  
 Danove, P.L. 458, 466  
 Daston, L. 291  
 Davies, P.G. 450  
 Davies, S.L. 15, 30, 61, 194, 583  
 Davies, W.D. 218  
 Davis, S.T. 64, 266  
 Dawson, A. 414  
 De Conick, A.D. 563  
 De Heusch, L. 74  
 De Lannoy, L. 166  
 De Pater, W.A. 372  
 De Romilly, J. 411  
 De Vries, S.J. 98, 100  
 De Wet, C.R. 60, 63  
 Debrunner, A. 619  
 DeConick, A.D. 563  
 Dederich, M. 629–631  
 Deines, R. 186  
 Del Tredici, K. 383  
 Delkurt, H. 105, 110  
 Delling, G. 184, 213, 292, 546  
 Demoen, K. 165  
 Den Boeft, J. 560f.  
 Deninger-Polzer, G. 525  
 Dennett, D.C. 84  
 Derchain, P. 153  
 Derrida, J. 36  
 Detering, H. 39  
 Deuser, H. 515, 535, 540, 542, 544  
 Deutsch, R. 208  
 Dewey, J. 418–420, 425  
 Dibelius, M. 9, 73, 129, 311f., 315, 396f.  
 Dickens, C. 488  
 Dieterich, V.-J. 663  
 Diethard Römheld, K.H. 208  
 Dietzfelbinger, C. 465  
 Dilthey, W. 40  
 Dinkler, E. 287  
 Dinter, A. 517, 543  
 Dion, P.E. 208  
 Döbert, M. 39  
 Dobrov, G.W. 406  
 Dochhorn, J. 33  
 Dodds, E.R. 18, 522  
 Doležel, L. 485  
 Dölger, F.J. 164, 287  
 Dornford-May, M. 660  
 Dönt, E. 242  
 Dormeyer, D. 47, 130, 137, 141, 144, 146, 148, 327, 347, 480  
 Dörnemann, M. 287, 307  
 Dostojewski, F.M. 604  
 Dow, S. 156  
 Dowd, S.E. 216  
 Downing, F.G. 205  
 Draper, J.A. 188  
 Dresken-Weiland, J. 633  
 Dressler, B. 13, 512, 663, 670, 673f.  
 Drewermann, E. 12, 19, 34f., 48, 342, 606  
 Drijvers, H.J.W. 562, 565  
 Droege, T.A. 62  
 Droge, A.J. 571, 584  
 Dronsch, K. 47f., 454f., 467  
 Dschulnigg, P. 414, 424f., 459f., 633, 635, 643  
 Du Toit, D.S. 129, 171, 448, 450, 460, 462f.  
 Dubarle, A.M. 56  
 Dulaey, M. 633  
 Duling, D.C. 209, 546  
 Dunker, A. 485  
 Dunn, J.D.G. 16, 54, 58, 200f., 209  
 Duprez, A. 74  
 Durry, M. 159  
 Durst, U. 336, 355, 362, 366, 484–491  
 Dzielska, M. 167–169  
 Earman, J. 64  
 Ebel, E. 346, 363  
 Ebner, M. 16, 135, 158, 290, 347, 357, 363, 466, 587  
 Edmonds, D. 263  
 Edwards, M.L. 632  
 Ehlen, O. 365  
 Ehlers, W. 141  
 Ehrensperger, K. 615  
 Ehrman, B.D. 56, 61, 223, 226  
 Eichhorn, J.G. 34  
 Eidinow, J. 263  
 Eisele, W. 386  
 Eisen, U. 144f., 362f.  
 Eißfeldt, O. 101, 116, 120  
 Eliade, M. 18

- Ellens, J.H. 57, 62  
 Engster, D. 154, 157  
 Ennulat, A. 380  
 Enzensberger, H.M. 313  
 Erlemann, K. 284  
 Ernst, A.B. 105  
 Ernst, J. 320  
 Eschle Wyler, R. 635  
 Eshel, E. 207  
 Etzelmüller, G. 42  
 Evans, C.A. 54, 69, 265  
 Evans, C.S. 64  
 Evans, R.J. 482  
 Eve, E. 15, 32, 47, 53f., 56f., 62, 156,  
 176, 183–187, 192–195, 197, 199,  
 201, 204, 546  
 Evers, D. 370, 500f.  
 Ewers, H.H. 486  
 Eysenck, M.W. 189  
  
 Fabry, H.-J. 119–121, 127  
 Fairweather, E. 224  
 Falk, I. 610  
 Fander, M. 617  
 Faraone, C.A. 207  
 Faris, W.B. 489  
 Fauth, W. 554  
 Feindt, A. 664  
 Feix, J. 144  
 Feld, G. 614  
 Feldman, L.H. 292  
 Feldmeier, R. 135  
 Felsch, D. 480  
 Fend, H. 667  
 Fentress, J.L. 200  
 Ferguson, E. 212, 582  
 Festa, N. 296  
 Feuerbach, L. 6  
 Fetz, R.L. 666  
 Fiebig, P. 31, 176, 305  
 Fiedler, P. 76  
 Fiedrowicz, M. 345f., 561  
 Fink, R.M. 640  
 Finkelberg, M. 346  
 Finnern, S. 145  
 Fischbach, S.M. 136  
 Fischer, J.M. 484  
 Fischer, R.H. 225  
 Fischer-Lichte, E. 358  
 Fiske, D.W. 270  
  
 Fitschen, K. 370  
 Fitzmyer, J.A. 216  
 Flannery, F. 466  
 Flender, H. 217  
 Flinterman, J.J. 166f., 169, 171, 174f.  
 Flores, A. 489  
 Fludernik, M. 325, 351, 353f., 477  
 Flusser, D. 17, 224  
 Foerster, H. von 668  
 Foerster, W. 453  
 Fohrbeck, K. 130  
 Fonrobert, C.E. 614  
 Ford, J.N. 207  
 Forget, P. 38  
 Forshey, G.E. 648  
 Förster, H. 384  
 Foubister, D.R. 414  
 Foucault, M. 38f., 47  
 Fowler, R.L. 553  
 Fowler, R.M. 376, 448  
 Frahm, E. 234  
 France, R.T. 423, 450, 460  
 Francis, J.A. 167  
 Frank, S.K. 52  
 Franziskus I (Papst) 518  
 Frede, M. 294  
 Frenschkowski, M. 34, 47, 284–286,  
 288, 290, 293f., 299f., 306, 349, 355,  
 450, 471f., 487, 493  
 Freudenberger-Lötz, P. 664–666, 668f.  
 Frevel, C. 121  
 Frey, J. 21, 141, 373, 375, 381, 391,  
 470, 480, 497  
 Freyne, S. 201  
 Fricke, H. 314, 316–318, 321  
 Friedländer, L. 283, 294  
 Frings, H.J. 307  
 Fritz, V. 91, 98, 100–102, 104, 107,  
 110, 112–114, 116, 118–120  
 Fröhlich, I. 180  
 Fromm, E. 603  
 Frye, N. 472  
 Fuchs, A. 634  
 Fuchs, O. 341  
 Fuhrmann, M. 324, 476  
 Fulda, D. 361, 477, 483  
 Fündling, J. 165,  
 Funk, R.W. 55  
 Funk, W. 326, 347, 358

- Gäbel, G. 365, 388f., 569f.  
 Gabler, J.P. 34  
 Gadamer, H.-G. 37–39, 45  
 Galindo, F. 148  
 Gallagher, E.V. 57  
 Garnsey, P. 622  
 Gardner, R. 60  
 Garland, R. 632  
 Garnsey, P. 622  
 Garrison, V. 194  
 Gärtig, T. 47  
 Gaztambide, D.J. 61  
 Gebara, I. 609, 616f.  
 Gebhard, D. 635f.  
 Gebhardt, C. 5  
 Geffcken, J. 283  
 Gehrke, H.-J. 254  
 Geisler, N. 336  
 Gelman, S.A. 547  
 Gemeinhardt, P. 21  
 Gemünden, P. von 20, 75, 259, 357, 547  
 Genette, G. 35, 144f., 324f., 351, 353f., 356, 470, 474, 477, 479  
 Georg-Zöllner, C. 147, 155  
 Georgi, D. 307, 383  
 Geppert, A.C. 28, 369, 372, 469, 497  
 Gerber, C. 450  
 Gerhart, M. 339  
 Germond, P. 584  
 Gerstenberger, E.S. 235  
 Gese, H. 104  
 Gill, C. 346, 349  
 Glanvill, J. 64  
 Glasersfeld, E. von 540  
 Glöckner, R. 13  
 Gloer, W.H. 210  
 Gnadt, M. 613  
 Gnilka, J. 16, 256, 414, 635, 640, 643  
 Goertz, H.-J. 371, 476  
 Goethe, J.W. 67, 320  
 Goffman, E. 644  
 Gokey, F.X. 226  
 Goldschmidt, L. 237  
 Goltz, D. 307  
 Gonce, L.O. 553  
 Gonzalez, J. 60  
 Goppelt, L. 219  
 Görg, M. 120  
 Gössmann, E. 607  
 Goulder, M. 266  
 Gounelle, R. 562  
 Gradwohl, R. 120  
 Graf, F. 168, 208, 527, 553  
 Graf Reventlow, H. 110, 375  
 Gramaglia, P.A. 55  
 Grammatiki, K.A. 565  
 Grant, R.M. 225f., 292, 297, 300, 472  
 Grass, H. 388  
 Graupner, A. 47, 89, 90f., 94, 96, 102, 105, 110, 116, 121f.  
 Gray, R. 56, 177, 180  
 Grayston, K. 205  
 Green, J.B. 54  
 Green, W.S. 186  
 Greifeld, K. 70  
 Greimas, A.J. 130, 327  
 Greßmann, H. 92, 96, 102, 112, 114, 117, 120f.  
 Grieser, H. 300  
 Griffith, S.H. 582  
 Grill, I. 668  
 Grimm, W. 13  
 Grindal, B.T. 277  
 Groeben, N. 350–352  
 Grom, B. 76f., 666  
 Grondin, J. 38  
 Groome, D. 551  
 Grundmann, W. 21  
 Grünstäudl, W. 15, 610, 635, 637f.  
 Grünwaldt, K. 102, 108f.  
 Guelich, R.A. 212  
 Gumbrecht, H.U. 40f.  
 Gundry, R.H. 421–425  
 Gunkel, H. 92, 384  
 Gunther Brown, C. 60  
 Guthe, H. 97  
 Guthrie, S.E. 75  
 Güttgemanns, E. 319  
 Habermas, G.R. 266  
 Habermas, J. 38f.  
 Haderer, G. 653  
 Häfner, G. 146, 350, 352, 371, 481–483  
 Hahn, F. 172, 212, 270, 450  
 Hahn, R.A. 270  
 Halbwachs, M. 189  
 Haehling, R. von 147, 155, 158  
 Hamburger, K. 351

- Hamman, A. 562  
 Hammerstaedt, J. 140  
 Hammerton-Kelly, R.G. 450  
 Hangartner, L. 609  
 Hanisch, E. 477  
 Hanisch, H. 665  
 Hanson, J.S. 16f., 180  
 Hardtwig, W. 477  
 Härle, W. 540, 664  
 Harmening, D. 301  
 Harnack, A. von 205, 215f., 218, 296,  
 471, 560  
 Harrington, A. 332  
 Harris, M.J. 214  
 Harris, P.L. 555  
 Hartenstein, J. 623  
 Hartin, P.J. 563, 585  
 Hasitschka, M. 390  
 Hata, G. 292  
 Hauser, L. 147, 155  
 Hawking, S. 270, 275  
 Hedrick, C.W. 265, 273, 346  
 Hegerfeldt, A.C. 489  
 Heidegger, M. 38f.  
 Heil, C. 145, 253  
 Heim, K. 58  
 Heimbrock, H.-G. 515, 517, 519, 543  
 Heine, H. 296  
 Heininger, B. 12  
 Heinzelmann, M. 519, 538  
 Helbig, J. 325, 351, 477  
 Hempfner, K.W. 314f., 318  
 Hendrickson, A. 64  
 Hengel, M. 170  
 Hennecke, E. 562  
 Henrichs, A. 157  
 Hentschel, B. 515f.  
 Herbers, K. 519, 538  
 Herman, Y. 63  
 Hermann, S. 97  
 Herms, E. 536, 540f.  
 Hertel, B. 607  
 Herzer, J. 34, 393, 506, 508  
 Herzig, O. 290  
 Herzog, R. 134f., 137, 142  
 Hess, V. 232, 246  
 Heyward, C. 612, 614  
 Hilhorst, A. 560, 567  
 Hill, C.E. 226  
 Hillen, J. 144  
 Himmelfarb, M. 575  
 Hirsch, T. 232  
 Hirsch-Luipold, R. 300  
 Hirschfeld, L.A. 547  
 Hobart, W.K. 259  
 Hock, R.F. 346  
 Hoeps, R. 649  
 Hofheinz, M. 585f.  
 Hofius, O. 634  
 Holder, R.D. 64  
 Holfelder, U. 257  
 Holladay, C.R. 57, 170  
 Hollenbach, P.W. 202  
 Holm, C. 362  
 Holmén, T. 22, 77, 393  
 Hölscher, G. 91, 101, 116f.  
 Holzinger, H. 101, 116  
 Hömke, N. 355, 472  
 Horn, A. 315  
 Horn, H.-J. 233f., 249–252  
 Hörsch, J. 27  
 Horrell, D.G. 20, 357  
 Horsley, R.A. 16f., 180, 188f., 202,  
 623  
 Hose, M. 141  
 Houston, J. 64  
 Hubaux, J. 153  
 Huber, J. 41  
 Hühn, P. 360  
 Hufeland, C.W. 232  
 Hull, J.M. 218  
 Hultgren, A.J. 54  
 Hume, D. 5f., 53, 63f., 500, 519, 528,  
 535  
 Hüneburg, M. 289  
 Hunink, V. 385  
 Hunter, E.C.D. 207  
 Hurtado, L.W. 266  
 Husserl, E. 538, 541  
 Hvalvik, R. 226  
 Ilgner, J. 325, 358  
 Incigneri, B.J. 215  
 Isbell, C.D. 208  
 Iser, W. 483  
 Imesch, K. 41  
 Ising, D. 58  
 Jackson, D.D. 540  
 Jacob, J. 610

- Jaeger, F. 518, 539  
 Jaeger, S. 325, 357, 361, 363, 483  
 James, M.R. 307  
 Janich, P. 540  
 Jannidis, F. 47  
 Janssen, C. 608, 619, 621, 624  
 Janssen, L.F. 298, 302  
 Janßen, M. 215, 642  
 Janowski, B. 341  
 Jaros, K. 121  
 Jastrow, M. 234f., 238  
 Jenkins, P. 63  
 Jeremias, Joachim 212, 221  
 Jeremias, Jörg 95  
 Jochum-Bortfeld, C. 613, 617, 622f.  
 Johannes XXIII (Papst) 518  
 Johannes Paul II (Papst) 518  
 Johnson, C.N. 555  
 Johnson, D. 64  
 Johnson, L.T. 220  
 Johnstone, W. 102  
 Joisten, K. 38  
 Jolles, A. 315  
 Jones, F.S. 215, 642  
 Jones, H.S. 242  
 Jordan, D. 553  
 Jost, R. 608  
 Jouguet, P. 153f.  
 Jülicher, A. 316  
 Jung, C.G. 34, 342  
 Junge, E. 122  
 Jüngel, E. 50  
 Just, F. 390  
  
 Kaempfert, M. 372  
 Kafka, F. 488  
 Kahl, W. 130, 150, 330, 334, 337,  
 503f., 519, 528, 531–533, 614  
 Kähler, M. 509  
 Kampling, R. 148  
 Kankaanniemi, M. 180  
 Kann, C. 360  
 Kant, I. 500  
 Kaplan, M. 552  
 Karle, I. 335, 634  
 Karrer, M. 16  
 Kasack, H. 489  
 Kasas, S. 132–135, 137  
 Kaschnitz, M.L. 489  
 Käsemann, E. 3f., 520, 537  
  
 Katho, B. 63  
 Katz, R. 60  
 Kay, W.K. 206  
 Kee, H.C. 167  
 Keener, C.S. 14, 25, 50, 53, 57f., 64,  
 134f., 139, 144–146, 193, 196, 279,  
 471  
 Keil, F.C. 547, 551  
 Kelber, W.H. 189–191, 200  
 Kelhoffer, J.A. 557, 559f.  
 Keller, E. 4, 375, 498f., 520  
 Keller, M.-L. 4, 375, 498f., 520  
 Kendall, D. 64, 266  
 Kennedy, R. 64  
 Kertelge, K. 378, 446  
 Kessler, R. 622  
 Kierkegaard, S. 590  
 Kind, E. 244, 246  
 King, K.L. 584  
 Kingsbury, J.D. 418f., 443  
 Kirchner, D. 489  
 Kirk, A. 190  
 Kivistö, S. 252  
 Klass, M. 280  
 Klauck, H.-J. 57, 134, 146, 171, 562,  
 567, 571, 578, 634  
 Klein, A. 630  
 Klein, C., 48, 325f., 356f., 483  
 Klein, G. 10  
 Kleinman, A. 62, 192  
 Klijn, A.F. 562, 566, 571  
 Klimkeit, H.-J. 6  
 Klinghardt, M. 77  
 Kloppenborg, J.S. 201, 215  
 Kloss, G. 355  
 Klumbies, P.G. 643f.  
 Klutz, T.E. 559, 579  
 Kmiecik, U. 634  
 Knaller, S. 346, 348  
 Knapstad, B.L. 59  
 Knierim, R. 122  
 Knoch, O. 136, 333  
 Knöppler, T. 450  
 Knox, W.L. 224  
 Knust, J. W. 206  
 Köbsell, S. 610  
 Koch, D.-A. 446f.  
 Koenen, K. 622  
 Koester (Köster), H. 170, 181, 365  
 Köhnlein, M. 35, 342, 393

- Kollmann, B. 4, 12, 16, 22, 24, 28f.,  
 68, 70, 129, 136f., 139–141, 148f.,  
 171, 180, 205, 258, 285f., 337, 342,  
 369, 377f., 388, 416, 469, 510f., 520,  
 587, 614, 670f., 674  
 Kollmann, R. 636  
 König, J. 565  
 Konstan, D. 346  
 Kopernikus, N. 546  
 Korenhof, M. 608  
 Korte, A.-M. 12  
 Körtner, U.H.J. 660  
 Kosch, D. 617, 620  
 Koschorke, A. 52, 354, 473f., 478, 493  
 Koseler, M. 288  
 Koselleck, R. 350, 483  
 Koskenniemi, E. 32, 47, 57, 146, 165–  
 168, 170–173, 175, 180  
 Kössler, T. 28, 369, 372, 469, 497  
 Köster (Koester), H. 170, 181, 365  
 Kotansky, R. 207–209  
 Köves-Zulauf, T. 294  
 Kraft, R.A. 226, 665  
 Krahe, S. 627–629  
 Kramer, N. 154  
 Krämer, H. 40, 44  
 Krämer, L. 326, 358  
 Krapinger, G. 324  
 Krappmann, J. 488  
 Krauss, A. 635, 638  
 Kreuder, E. 489  
 Kreuzer, S. 358f.  
 Krobath, E. 614  
 Krogh Hansen, P. 354f.  
 Kropac, U. 673f.  
 Krug, A. 134  
 Krug, J. 503  
 Kruse, I. 608  
 Küchler, M. 20, 357  
 Kuhlmann, H. 607  
 Kühn, C.G. 244–248, 307  
 Külken, T. 232, 238f.  
 Kümmel, W.G. 375  
 Kunath, S. 148,  
 Küng, H. 500f.  
 Kurz, W.S. 21,  
 Kvalbein, H. 187, 205  
 Labahn, M. 4, 48, 148, 330, 369, 371,  
 376, 381–388, 390, 393, 415, 449  
 Lachmann, R. 484f., 673  
 Lamb, R. 608  
 Lambrinouidakis, V. 553  
 Lämmermann, G. 673  
 Lampe, F. 489  
 Lamping, D. 313, 319, 485  
 Lane Fox, R. 205  
 Lane, W.L. 219f.  
 Laney, C. 549  
 Lang, F. 233  
 Lang, M. 381, 387  
 Lange, A. 208  
 Lange, H. 489  
 Langer, H. 609  
 Larmer, R.A. 64  
 Lategan, B.C. 222  
 Lattimore, R. 294  
 Lau, M. 253  
 Laudage, J. 482  
 Lausberg, H. 297  
 Lawrence, P. 552  
 Ledford, M. 58  
 Lenfesty, H.L. 556  
 Lenz Tiede, D. 57  
 Lepp, N. 516  
 Lesch, W. 648  
 Lessing, G.E. 5, 500, 506, 535  
 Leutzsch, M. 31  
 Levene, D. 207f.  
 Lévi-Strauss, C. 138f.  
 Levick, B. 260  
 Levieils, X. 298  
 Levine, A.J. 397  
 Levy, J. 237  
 Lewis, I.M. 194  
 Lichtenberger, H. 173, 208  
 Lichtenthaler, C. 255  
 Licon, M.R. 54, 273, 276  
 Liddell, H.G. 242  
 LiDonnici, L.R. 289  
 Liebermann, S. 122  
 Liebsch, B. 518, 539  
 Liedke, U. 34, 393, 506, 635  
 Lietaert Peerbolte, B.J. 4, 369, 415  
 Lightfoot, J.L. 294  
 Lincoln, A.T. 221  
 Lindars, B. 221  
 Linde, G. 540  
 Lindemann, A. 15, 507–509, 512f.  
 Lindner, R. 12

- Lindorfer, 362  
 Liss, H. 145, 362  
 Littré, E. 303  
 Lohfink, G. 21  
 Lohfink, N. 103f.  
 Lona, H. 299f.  
 Long, B.O. 102f.  
 Longenecker, B.W. 622  
 Löning, K. 389  
 Lorenz, C. 476  
 Lorenz, K. 75  
 Losekam, C. 237  
 Lotman, J.M. 52  
 Louw, J.P. 437, 633  
 Löw, M. 518  
 Luck, G. 18  
 Luckow, D. 515f.  
 Lüdemann, G. 509  
 Lugli, U. 553  
 Lührmann, D. 307, 379, 457  
 Lumpkin, T.W. 271  
 Lütgehetmann, W. 384  
 Luther, S. 35, 37, 42, 46, 48, 325f.,  
     475, 492, 503  
 Luz, U. 380, 512, 635  
 Lyotard, J.-F. 535
- Ma, J.C. 59, 63  
 Ma, W. 59  
 Mabiala, J. 63  
 Macholz, G.C. 120  
 Mackie, J.L. 6  
 MacMullen, R. 59, 61, 205  
 MacRae, G. 184, 292  
 Madden, P.J. 383  
 Magie, D. 227  
 Mahr, D. 253  
 Maiberger, P. 96, 108  
 Maier, H. 370  
 Maisch, I. 634  
 Malbon, E.S. 458  
 Malina, B.J. 19, 30, 75  
 Malombé, A. 63  
 Maltomini, F. 207  
 Mania, U. 159  
 Map, W. 307  
 Marcus, J. 421, 450, 454, 460, 635  
 Marguerat, D. 559  
 Maritz, P. 449  
 Markschies, C. 162, 164
- Marquez, G. 489  
 Marsh, J. 395  
 Marshall, C.D. 414, 419, 423–425  
 Marshall, I.H. 217  
 Martell-Otero, L.I. 58  
 Martin, D.C. 299, 301, 303, 307  
 Martin, L.H. 554  
 Martin, T. 32  
 Martinez, M. 145, 325f., 349f., 355f.,  
     356–358, 474, 483  
 Martitz, W. von 170  
 Mason, S. 146  
 Matera, F.J. 451  
 Matthews, C.R. 562, 568, 587  
 Matthews, D.A. 62  
 Mattila, T. 613  
 Mattingly, H. 157  
 May, M. 313, 472, 484, 487f., 493  
 Mayerfeld Bell, M. 518  
 McCarthy, K. 555  
 McCasland, S.V. 197  
 McCauley, R.N. 546  
 McClenon, J. 62  
 McClymond, M.J. 60  
 McConville, J.G. 213  
 McCorkle, W. 556  
 McCrum, M. 154, 156  
 McGaugh, J.L. 549  
 McGinley, L.J. 312  
 McGlaughlin, F. 63  
 McGrath, J.F. 365, 563  
 McKirahan, R.D. 241  
 McKnight, S. 28  
 McNamara, P. 62  
 McNeil, B. 57  
 Megas, G.A. 288  
 Meier, J.P. 16, 30, 54–56, 139, 180,  
     195, 212, 265, 332, 337  
 Meier, S.A. 448, 453, 458, 463  
 Meister, K. 142, 481  
 Mell, U. 622  
 Merkt, A. 300  
 Merleau-Ponty, M. 541  
 Mersch, D. 37, 41, 45, 51  
 Merz, A. 11, 16f., 55–57, 68f., 72, 74,  
     140, 150, 273, 327, 459, 510  
 Metternich, U. 11, 48, 312f., 503, 614–  
     616, 618–620, 628f.  
 Metzger, B.M. 557  
 Metzner, R. 379f.

- Meyer, Eduard 103, 165, 167–169  
 Meyer, Ernst 131  
 Meyer, M. 208, 557  
 Meyer-Blanck, M. 13, 512  
 Meyrink, G. 486  
 Michelfelder, D. 38  
 Michels, A. 516  
 Michie, D. 418–420, 425, 448  
 Mieth, D. 585  
 Miller, D.E. 63  
 Miller, T.A. 264  
 Milligan, G. 407  
 Millman, L. 555  
 Mirecki, P. 557  
 Misztal, B.A. 189–191  
 Mitchell, D.T. 631  
 Mitchell, M.M. 214, 571  
 Mlodinow, L. 270, 275  
 Moehring, H.R. 546  
 Mofitt, D.M. 347  
 Möhlenbrink, K. 117  
 Moïse, N. 63  
 Möller, K. 610  
 Moloney, F.J. 414, 418, 422–424  
 Molthagen, J. 141  
 Moltmann, J. 58  
 Moltmann-Wendel, E. 607, 609  
 Mommer, P. 375  
 Montada, L. 664  
 Montgomery, H. 553  
 Montinari, M. 85  
 Moody Smith, D. 221  
 Moore, S.D. 448  
 Morenz, S. 156  
 Morgan, J.R. 364  
 Morrison, M. 611  
 Mörtl, B. 256, 617  
 Mory, S.C. 60  
 Moule, C.F.D. 292, 183  
 Moulton, J.H. 407  
 Moxter, M. 371  
 Mueller-Kessler, C. 207  
 Mulack, C. 11  
 Müller, H.-P. 121  
 Müller, J. 232  
 Müller, P. 450  
 Müller, S. 608, 621  
 Müllner, I. 622  
 Mumprecht, V. 127  
 Münch, C. 50, 498  
 Münscher, K. 167  
 Munslow, A. 325, 357, 476f.  
 Müri, W. 137  
 Murray, M. 552  
 Mussner, F. 55  
 Musurillo, H. 156  
 Myers, S.E. 562  
 Mynor, R.A.B. 307  
 Nagy, A.M. 553  
 Nanko, U. 335  
 Naveh, J. 207, 240  
 Neiryneck, F. 564  
 Nemeroff, C. 555  
 Nestle, W. 304  
 Neusner, J. 186, 207  
 Newberg, A. 271  
 Newton, I. 546  
 Nichols, T.L. 64  
 Nickel, D. 307  
 Nickel-Bacon, I. 350–352  
 Nicklas, T. 31–33, 45, 257, 346, 562, 574  
 Nida, E.A. 437, 633  
 Nidditch, P.H. 535  
 Niehr, H. 120  
 Nielsen, E. 105  
 Nielsen, H.K. 414  
 Niemand, C. 56  
 Nietzsche, F. 85  
 Nilsson, M. 289  
 Nipkow, K.E. 666  
 Nock, A.D. 158  
 Norenzayan, A. 73, 547, 549  
 Noth, M. 91–95, 97f., 101–103, 107–110, 114, 116–120, 122, 125  
 Nünning, A. 319f., 320, 325, 351, 353f., 362f., 474, 477, 483  
 Nünning, V. 474, 483  
 Nutton, V. 255  
 Nyhof, M.A. 73, 547  
 O'Reilly, L. 217  
 O'Toole, R.F. 217  
 O'Collins, G. 64, 266  
 Oeming, M. 145, 362  
 Oerter, R. 664  
 Oexle, O.G. 482  
 Ohly, H.W. 659  
 Ohst, M. 505

- Olbricht, T. 584  
 Oliver, M. 630  
 Ono, K. 555  
 Onuki, T. 73, 81  
 Opp, J. 61  
 Osborne, G.R. 28  
 Osiek, C. 223f.  
 Ostmeyer, K.-H. 478, 629  
 Otto, A. 288
- Pachoumi, E. 554  
 Paget, J.C. 55, 226, 560  
 Palmer, R. 38  
 Panelo, E. 63  
 Pao, D.W. 587  
 Parry, R. 206  
 Paulsen, H. 225  
 Paulus, H.E.G. 8, 29, 375  
 Pauly, A.F. 296  
 Peirce, C.S. 538, 541  
 Pellegrin, P. 246  
 Pellegrini, S. 449  
 Penella, R.J. 168  
 Perkins, J. 346  
 Perl, C.J. 559  
 Perlitt, L. 95  
 Perrin, B. 411  
 Pervo, R.I. 216, 260, 364  
 Pesch, R. 379, 451, 502, 640  
 Petersen, B. 607  
 Petersen, S. 623  
 Peterson, D.N. 640, 642  
 Petzke, G. 127, 166  
 Petzoldt, M. 393, 506  
 Pfeiffer, S. 154  
 Pfleiderer, B. 68  
 Pflug, I. 358  
 Piaget, J. 667  
 Pichler, D. 348  
 Pichler, J. 145, 253  
 Pichler, J.P. 617  
 Pierce Bomann, R. 59, 63  
 Pilch, J.J. 19, 30, 53, 61, 81, 463  
 Pirker, E.U. 325, 358  
 Pithan, A. 636  
 Placher, W.C. 55  
 Pleket, H.W. 158  
 Plümacher, E. 34, 142, 144, 360, 363, 481f.  
 Plummer, A. 214
- Polivka, G. 288  
 Popkes, E.E. 31, 132, 573  
 Poplutz, O. 141, 149  
 Popoiu, M. 519, 530, 544  
 Poppe, S. 485  
 Porter, S.E. 22, 584  
 Porterfield, A. 61  
 Poser, R. 623  
 Potter, P. 255, 398  
 Pouderon, B. 225, 569  
 Praet, D. 165  
 Praetorius, I. 616  
 Pratt, L., 346  
 Preuss, J. 235, 238  
 Procksch, O. 114  
 Pronin, E. 555  
 Propp, V. 327  
 Prostmeier, F.R. 147, 155  
 Pryke, E.J. 212  
 Punt, J. 271  
 Purkarthofer, R. 540  
 Pyysiäinen, I. 549, 553
- Quack, J. 67, 79
- Rabe, A. 232  
 Rad, G. von 92, 98  
 Radl, W. 388f.  
 Räsänen, H. 206  
 Raiser, B. 610  
 Ramble, C. 547, 550  
 Ramirez, D. 63  
 Rapp, U. 621  
 Rause, V. 271  
 Ray, N. 650  
 Raynor, D.H. 168  
 Reber, U. 472  
 Reed, J.L. 121  
 Rehder, H. 80  
 Reich, K.H. 666  
 Reimarus, H.S. 5, 506, 509, 535  
 Reimer, A.M. 579  
 Reinach, T. 77  
 Reinhartz, A. 660  
 Reinmuth, E. 526, 532  
 Reiser, M. 21, 25, 312  
 Reiß, A. 49, 664, 669  
 Reitz, C. 154  
 Reitzenstein, R. 31f., 127f., 169, 171, 174, 239, 289

- Remus, H. 62, 284, 287, 296  
 Rendtorff, T. 471  
 Renggli, C. 629  
 Reviv, H. 122  
 Reymond, P. 103  
 Rhee, H. 364  
 Rhoads, D.M. 418–420, 425, 448  
 Richardson, C.C. 225,  
 Richerson, P.J. 546  
 Ricœur, P. 49f., 339, 357, 658  
 Riemer, U. 163  
 Rimbaud, A. 49  
 Rinaldi, G. 300, 304  
 Ringe, S.H. 613  
 Rinser, L. 375f.  
 Rissi, M. 640  
 Ritter, A.M. 305, 670–672, 674  
 Ritter, W.H. 67, 501, 511  
 Robinson, B. 55  
 Röder, J. 325, 475  
 Rödiger, K. 618, 623  
 Rodríguez, R. 200  
 Rodriguez, S. 555  
 Rogge, J. 339  
 Roh, F. 488  
 Romano, O.I. 193  
 Römer, T. 477  
 Roose, H. 639, 674  
 Rorty, R. 44  
 Rose, M. 105  
 Rosenberger, V. 141  
 Rosengren, K.S. 555  
 Rösing, I. 67, 83  
 Rösler, W. 346  
 Rosner, F. 235, 238  
 Rothschild, C.K. 32, 141, 470, 577  
 Rottensteiner, F. 288  
 Rozin, P. 555  
 Rüdiger, M. 325  
 Rudolph, W. 101f., 116f.  
 Ruprecht, E. 95, 98, 113  
 Rösen, J. 371, 393, 482  
 Rustemeyer, D. 539  
 Rusten, J. 399  
 Rütterswörden, U. 105, 119  
 Ruthner, C. 472, 488  
 Rydryck, M. 530, 538  
  
 Safrai, S. 18  
 Sagebiel, F. 393  
  
 Sallares, R. 245  
 Sanchez Walsh, A.M. 63  
 Sanders, E.P. 16, 54  
 Sanders, J.N. 226  
 Sauter, F. 161  
 Sax, W.S. 67, 79f.  
 Schacter, D.L. 189  
 Schaeffer, J.-M. 360  
 Schäfer-Bossert, S. 618  
 Schäfer-Lichtenberger, C. 122  
 Schäfer, P. 239f., 306  
 Schaller, M. 73, 547  
 Schapp, W. 445  
 Scharbert, J. 108  
 Schart, A. 95f., 104, 113, 115  
 Scheffel, M. 145, 325, 349f., 355f.,  
 358, 474, 488f.  
 Schenk, P. 140  
 Schenke, L. 16, 376, 414, 424f., 446f.,  
 450, 510  
 Scherberger, L. 61  
 Scheuer, H.J. 297  
 Schibler, H.J. 673  
 Schiefer Ferrari, M. 15, 48, 610, 629,  
 642  
 Schierl, P. 150  
 Schipper, J. 631  
 Schlag, T. 663–665  
 Schleiermacher, F.D.E. 27, 42  
 Schlumberger, S. 406  
 Schmeling, G. 364  
 Schmeller, T. 363, 480  
 Schmid, W. 167  
 Schmidt, E.D. 325, 475  
 Schmidt, E.R. 608  
 Schmidt, K.L. 170, 181  
 Schmidt, L. 94, 108, 117  
 Schmidt, S.J. 540  
 Schmidt, W.H. 89f., 92, 95, 97–99,  
 102, 104f., 107f., 110, 113–116, 118–  
 120, 375  
 Schmithals, W. 9, 34f., 68, 507, 644f.  
 Schmücker, R. 447, 461, 464, 638  
 Schnädelbach, H. 38  
 Schneemelcher, W. 225, 562  
 Schneider, G. 643  
 Schneider, M. 484  
 Schnelle, U. 380f., 384, 387  
 Schoedel, W.R. 226f.  
 Schoenborn, U. 622

- Schöllgen, G. 300  
 Scholz, G. 672  
 Schönert, J. 359  
 Schottroff, L. 14, 612, 615, 617, 619,  
 622–624  
 Schottroff, W. 622  
 Schramm, P.E. 160  
 Schreckenber, H. 146  
 Schreiber, S. 178f., 214  
 Schreier, M. 350–352  
 Schröder, H.O. 135  
 Schröter, J. 16, 21, 34, 141, 162, 164,  
 346, 360, 371, 467, 470, 481  
 Schulte, J. 40  
 Schulz, H. 366, 540  
 Schulze, C. 246, 248  
 Schunck, K.D. 98  
 Schüssler Fiorenza, E. 565, 621  
 Schweitzer, A. 5, 7f., 15, 375  
 Schweitzer, F. 663–665  
 Scibilia, A. 554  
 Scott, J.M. 212  
 Scott, K. 164  
 Scott, R. 242  
 Searle, J.R. 333f., 354, 363  
 Seckler, M. 500, 502  
 Seebass, H. 94, 108, 117, 122  
 Segal, A.F. 281  
 Segal, J.B. 207  
 Seiler, S. 485  
 Seiwert, C. 579  
 Sekine, M. 122  
 Selby-Bigge, L.A. 535  
 Semler, J.S. 31  
 Shaked, S. 207, 239f.  
 Shanafelt, R. 271, 274  
 Shantz, C. 466  
 Shea, C. 346  
 Shiner, W. 417f.  
 Shweder, R.A. 270  
 Siegert, F. 146  
 Sim, D.C. 218  
 Simon, J. 40  
 Simpson, C.A. 91, 101  
 Skalin, L.-A. 325, 351, 355, 477  
 Skinner, B.F. 554f.  
 Slee, M. 224  
 Slone, D.J. 551, 553  
 Sloterdijk, P. 451  
 Smend, R. 101, 116, 557  
 Smid, H. 638  
 Smith, J.Z. 289  
 Smith, M. 15, 21f., 54, 61, 179  
 Smith, Q. 63  
 Smith, R. 557  
 Smith, W.D. 255  
 Snyder, S.L. 631  
 Soards, M.L. 219  
 Söder, R. 582, 583f.  
 Söderblom, K. 517, 543  
 Sölle, D. 625  
 Solmsen, F. 167  
 Sorensen, E. 205, 556  
 Spahlinger, L. 153, 156  
 Spanu, N. 292  
 Speyer, W. 167  
 Spinoza, B. de 4f., 499  
 Spittler, J.E. 31–33, 47, 346, 568, 571,  
 577f., 581, 583f.  
 Sproston North, W.E. 220  
 Staiger, E. 315  
 Staley, J.L. 660  
 Standhartinger, A. 374, 383, 623  
 Stanton, G.N. 21  
 Stark, M. 62  
 Stark, R. 284  
 Stauffer, E. 210  
 Steenstra, K. 551  
 Stefan, J. 500  
 Stegemann, W. 14, 19–21, 30, 73, 445,  
 511  
 Stein-Hölkeskamp, E. 377  
 Steinacker, P. 540  
 Steinsaltz, A. 237  
 Stenger, W. 622  
 Stern, J. 291, 296  
 Stewart, R.B. 266  
 Stolz, F. 120  
 Stoneman, R. 364  
 Stosch, K. von 500  
 Strahm, D. 609, 613, 616  
 Strauß, D.F. 8, 13, 15, 34, 58, 68, 506,  
 508  
 Strauß, H. 375  
 Strecker, C. 19, 21, 30, 75, 77  
 Streib, H. 517, 519, 543  
 Strobel, R. 613, 617  
 Strube, S.A. 11, 498  
 Strube, W. 318  
 Struckmann, R. 132–135, 137

- Struthers Malbon, E. 418f., 423  
 Stutley, M. 18  
 Suhl, A. 170  
 Sumney, J.L. 214  
 Sutter Rehmann, L. 614, 616, 618f.,  
 621, 623  
 Swinburne, R. 6, 64  
 Sydenham, E.A. 157  
 Sylvius, F. 232  
 Syme, R. 297  
 Syreeni, K. 180  
 Szent-Imrey, R. 62
- Taeger, F. 159  
 Takacs, S.A. 157  
 Talamantez, I. 60  
 Taliaferro, C. 64  
 Talmon, S. 176  
 Tang, E. 59  
 Tannehill, R.C. 418f., 425  
 Taylor, V. 212, 395  
 Telford, W.R. 414, 424  
 Ten, C.L. 64  
 Thatcher, T. 390  
 Theißen, G. 10f., 14f., 19f., 30, 52f.,  
 55–57, 67–70, 72, 74f., 77, 85, 129f.,  
 135–137, 139f., 149, 157, 168, 202,  
 273, 286, 321, 327, 329, 331–333,  
 336, 357, 370, 374f., 377, 387, 396,  
 459, 510f., 522, 526, 528, 547  
 Theobald, M. 385  
 Thierfelder, J. 676  
 Thom, J.C.  
 Thomas, C. 629  
 Thomas, C.M. 365  
 Thomas, G. 335  
 Thomassen, E. 553  
 Thompson, T.W. 577  
 Thomsen, C.W. 484  
 Thornton, C.-J.  
 Tiede, D.L. 172  
 Tieleman, T. 29  
 Timm, S. 96  
 Tipler, F.J. 30  
 Tissot, Y. 563, 582  
 Todorov, T. 355, 472, 474, 484–486,  
 488  
 Trabant, J. 362  
 Traube, L. 232  
 Trevett, C. 226
- Troeltsch, E. 512  
 Trotter, F.T. 170  
 Trummer, P. 153  
 Trunk, D. 30  
 Tschopp, S.S. 361, 483  
 Turner, E. 60  
 Turner, M. 206  
 Twelftree, G.H. 16, 28, 47, 54, 205–  
 208, 210–214, 216f., 221, 311, 336–  
 338, 414, 422–425, 560  
 Tweney, R.D. 553  
 Tyradellis, D. 515f.
- Ulrich, M.A. 153  
 Upal, M.A. 553  
 Upson, F.S. 156  
 Uro, R. 554, 556, 563  
 Uther, H.-J. 288
- Valantasis, R. 565  
 Valentin, H. 116, 118f.  
 Valentin, P. 666  
 Van Belle, G. 57, 257, 383, 449  
 Van Cangh, J.-M. 57, 564  
 Van de Sandt, H. 224  
 Van den Bosch, L.P. 563  
 Van der Loos, H. 55  
 Van der Watt, J.G. 54, 57, 253, 273,  
 391  
 Van Eck, E. 452  
 Van Iersel, B. 423, 454, 456  
 Van Oyen, G. 376, 378, 415  
 Van Segbroeck, F. 564  
 Van Seters, J. 122  
 Van Voorst, R.E. 56  
 Van Wahlde, U.C. 74  
 Vanderbout, E. 63  
 Vanotti, G. 291  
 Vansina, J. 189  
 Varhelyi, Z. 206  
 Vater, H. 361  
 Vax, L. 484  
 Veenstra, J.R. 554  
 Venetz, H.-J. 617  
 Venturini, C.H. 7f., 29  
 Verheyden, J. 57, 346, 383  
 Vermes, G. 17f., 55f., 69, 186, 210  
 Vervenne, M. 102  
 Verweyen, H. 498f., 505  
 Victor, U. 147

- Vielhauer, P. 170, 449, 569  
 Virmond, W. 42  
 Vogel, M. 146  
 Vogt, T. 78  
 Vollenweider, S. 346, 363  
 Voltaire 296, 519  
 Vööbus, A. 225  
 Voß, R. 668  
 Vössing, K. 377  
 Vyse, S.A. 555  
  
 Wacker, M.-T. 613f.  
 Wadenfels, B. 541  
 Währisch-Oblau, C. 59  
 Waldschmidt, A. 630  
 Wallace, M.S. 658  
 Walsh, R. 660  
 Walzer, R. 307  
 Ward, C.A. 60, 656  
 Ward, G. 656  
 Ward, K. 64  
 Ware, J.P. 174  
 Warren, D.H. 562  
 Wasserstrom, S.M. 466  
 Waters, J. 651  
 Watson, D.F. 323  
 Watts Belser, J. 611  
 Watzlawick, P. 540  
 Webb, R.L. 264, 276f.  
 Weber, G. 154  
 Weber, H. 30  
 Weber, M. 40  
 Webster, J. 500f.  
 Weder, H. 520  
 Weeber, K.-W. 374  
 Wegenast, K. 671  
 Wegner, D.M. 555  
 Wehler, H.-U. 477  
 Wehn, B. 619  
 Wehnert, J. 215, 642  
 Weinhold, J. 67, 79  
 Weinreich, F. 472  
 Weinreich, O. 31, 129f., 142, 156, 162  
 Weinrich, H. 374  
 Weippert, H. 120  
 Weiser, A. 136f., 146  
 Weiser, J. 629  
 Weiß, K. 238f.  
 Weiss, W. 305  
  
 Weissenrieder, A. 14, 29, 32, 259, 334,  
 347, 366, 455, 467, 515, 522, 537f.,  
 544  
 Weixler, A. 325, 347, 355f., 358  
 Welch, J.W. 54  
 Welck, C. 384  
 Welker, M. 543  
 Welsen, P. 49, 338  
 Welten, P. 622  
 Wendt, F. 259  
 Wengst, K. 507, 509f., 512f.  
 Wenham, D. 55  
 Wenskus, O. 291  
 Wenzel, H. 448  
 Werline, R.A. 466  
 Westermann, C. 98  
 Weth, R. 636  
 Wetter, G. 169  
 Wevers, J.W. 213  
 Weyer-Menkhoff, K. 566  
 Whealey, A. 55  
 White, H. 319, 350, 353, 360, 362,  
 476f., 482  
 White, L.M. 220  
 Whittaker, M. 224  
 Wick, P. 306, 386  
 Wickham, C. 189, 200  
 Wiedenhofer, S. 500  
 Wiefarn, M. 356  
 Wiesand, A.J. 130  
 Wiseman, T.P. 346, 349  
 Wikgren, A.P. 170  
 Wiles, M.F. 205  
 Wilhelm, D. 14, 609f., 629  
 Wilkinson, J. 55  
 Williams, J.F. 413, 418–420, 425  
 Williams, R. 60  
 Wilson, J. 54  
 Wimmer, A. 55  
 Winau, R. 255  
 Windisch, H. 169  
 Winkle, S. 259  
 Winko, S. 39  
 Winter, C. 525  
 Winter, D. 69  
 Wintermute, O.S. 402  
 Wischmeyer, O. 284  
 Wissowa, G. 283  
 Wittern, R. 244, 246, 247  
 Wittgenstein, L. 317

- Wiyono, G. 63  
Wohlers, M. 29  
Woldu, G. 63  
Wolff, H.W. 96  
Wollrad, E. 610f.  
Wolter, M. 29, 31, 128, 290, 389  
Woodhead, G. 154, 156  
Woodman, A.J. 481  
Woolf, B.L. 396  
Wördemann, D. 147  
Wörtche, T., 486  
Wright Knust, J. 206  
Wright, N.T. 264, 266  
Wuhrmann, W. 143  
Wunderlich, C.R.A. 232  
Wünsch, M. 484  
Wyler, B. 635  
Wynn, K.H. 637
- Yamamori, T. 63  
Yamauchi, E.M. 55  
Yarbro Collins, A. 144, 383, 455, 571  
Yarbrough, O.L. 220
- Yung, H. 59f.
- Zamora, L.P. 489  
Zeffirelli, F. 657  
Zehnder, M. 306  
Zeller, D. 76, 559  
Zenger, E. 113  
Ziegler, K. 143, 291  
Ziethen, G. 154  
Zimmermann, Martin 154  
Zimmermann, Mirjam 48, 664  
Zimmermann, R. 24, 28f., 33, 35, 37,  
42, 44, 48, 50, 136f., 140f., 145, 150,  
369f., 373, 376, 378f., 381, 383, 388,  
391f., 449, 454, 469, 473, 475, 477–  
480, 487, 491–494, 497f., 507, 520,  
523f., 530, 533f. 562f., 566, 569,  
573f., 579, 581, 583, 587, 634, 638,  
645  
Zimmern, H. 384  
Zipfel, F. 475, 484–487  
Zumstein, J. 390  
Zwick, R. 48, 647–649, 656–658, 660

## Namen- und Sachregister

- Abba Chilkia 17  
Abraham (als Exorzist) 176, 185, 209, 223, 259  
Akkomodation 31  
Alexander der Große 411, 504  
Alexander von Abonuteichos 147, 151, 174, 296  
Alexander von Tralles 249  
Alexanderliteratur 142, 146f., 150, 293  
Alterität 42  
Amalekiter 116–121  
Apollon(-Heiligtum) 131, 133  
Apollonius von Tyana 24, 47, 57, 127, 129, 146f., 155, 165–181, 210f., 289  
Apostelakten 136, 324, 559–588  
Apostelwunder 34, 69, 136f., 158, 258f., 329, 337f., 497, 506, 522, 531, 556, 561  
Appellfunktion 342f. (→ Gattung)  
Arzneiwissenschaft 7 (→ Medizin)  
Arzt 32, 78, 80, 231–262, 326  
– hellenistisch-röm. Ärzte 131f., 156, 159, 236, 302f. (→ Galen)  
– Jesus als A. 7, 29, 149, 336  
– JHWH/Gott als A. 96, 102f., 105, 139, 142  
– Landarzt 149  
– Lukas als A. 7  
– Priesterarzt 132, 134  
Asklepieion 131–135 (→ Epidauros)  
Asklepios 31, 56  
Astrologie 285, 295  
Auferstehung 616–619 (→ Auferweckung)  
Auferweckung (→ Totenauferweckung)  
– A. des Lazarus → Lazarus  
– A. Jesu Christi 329, 524–526, 529f., 532–535, 543  
– Auferweckungsdiskurs 537f., 465, 634  
– Auferweckungsformel 363  
Augenzeugenschaft (→ Eyewitness)  
Augustin 249, 305, 498–500, 506, 559–561  
Ausatz/Aussätziger 8, 79, 82f., 460, 614, 629, 659 (→ Lepra)  
Authentizität 347–360  
Baptism → Taufe  
Barnabas 158f.  
Barnabasbrief 223, 226  
Bartimäus (der blinde) 73, 397, 406–410, 416, 422–425  
Beelzebul 203, 216, 341, 461  
Behinderung 15, 25, 48, 610f., 627–646 (→ Disability, → Körper)  
Belief → Glaube  
Beweiskraft (der Wunder) 275–281, 305  
Biblische Theologie 12  
Bitterwasser 292  
Blind/Blindness 63, 134, 192, 548f., 593, 628, 650  
Blindenheilung 35, 63, 73f., 158f., 199, 290, 406–410, 415, 423–425, 431, 437–440, 479f., 604–606, 671  
Body → Körper  
Boten-Christologie 448–458 (→ Jesus Christus)  
Brot 381, 533–535, 651 (→ Speisungswunder)  
– Engelsbrot 109  
Brotwunder → Speisungswunder  
Buber, Martin 612  
Bultmann-Schule 4  
Cassius Dio 155  
Celsos (→ Kelsos)  
Chanan 17

- Chanina ben Dosa 17f., 22, 33, 68f.,  
 148, 258, 306  
 Character → Figur  
 Chasid/Chasidim 17f.  
 Christologie → Jesus Christus  
 Choni (der Kreiszieher) 17f., 57, 69,  
 148, 180, 186, 305f.  
 Church → Kirche  
 Cicero 141, 252, 298, 481  
 Clemens von Alexandria 22, 225  
 Clemens von Rom 223  
 Cognitive Theory 545–558  
 Creation → Schöpfung  
 Credibility (of miracles) 61–65  
 Cross → Kreuz  
 Culture → Kultur  
  
 Dämon/Dämonologie 24, 233–240,  
 401f., 593–600  
 Dämonenaustreibung (→ Exorzismus)  
 Delphi 133  
 Deutung → Hermeneutik, → Interpreta-  
 tion  
 Diarrhoe 259  
 Dionysios Halicarnassensis 294  
 Dionysos 31, 74, 140, 297, 299, 387  
 (→ Weinwunder)  
 Disability-Approach/-Perspektive 14f.,  
 25, 610f., 627–646  
 Diskurstheorie 38 (→ Wunderdiskurs,  
 → Wirklichkeitsdiskurs)  
 Divination 20, 213  
 Divine man → Theios Aner  
 Dysenterie 259  
  
 Elia/Elijah-Elisha 8, 57, 70, 177, 189,  
 194, 293  
 Eleazar (der Wundertäter) 17, 69f.,  
 148, 180, 184f.  
 Empedokles 18, 24, 146, 241  
 Empowerment 519, 613–616  
 Engel 240, 330, 451, 499, 580, 602, 618  
 – Todesengel 237 (→ Fieber)  
 – Wächterengel 589  
 Engel Gabriel 240, 597  
 Engelererscheinung 292, 333, 524  
 Engelsbrot 109  
 Enoch/Enochic Literature 184  
 Epidauros 31, 78f., 127–151, 251  
  
 Epikur/epikuräisch 135, 293, 296,  
 303f.  
 Epilepsie 29, 137  
 Epimenides 18  
 Epiphanie(wunder) 136, 524 (→ Gat-  
 tung)  
 Erzählung  
 – Erzählzeit 392  
 – faktuale E. 145 (→ Faktualität)  
 – phantastische E. 483–492  
 Eschatologie/Eschatology 16, 392,  
 587, 619–621  
 Essen → Speisungswunder  
 Ethik 562–587  
 Exodus  
 – Exodustradition 147, 184, 188, 291–  
 293  
 – Exoduswunder(erzählungen) 47, 89–  
 126, 140, 188, 194f., 213, 224  
 – neuer E. 199  
 Exorcism/Exorzismus 24, 75–78,  
 135f., 191–204, 205–230, 401–406  
 – griech.-römischer E. 149  
 – magical E. 207–209  
 – E. in römisch-katholischer Kirche  
 599  
 Exorzist  
 – Fremder E. 68, 72  
 Eyewitness (of miracles) 23, 58–61,  
 70, 145, 155, 346, 362, 392, 470, 479  
  
 Fakten/Faktizität 79, 267–273, 285,  
 289, 326, 346, 355, 373, 469f., 475f.,  
 478, 482, 513, 532, 591, 655f., 670  
 – quasi-normative F. (*faits normatifs*)  
 315  
 – weiche F. 13  
 Faktualität 35, 48, 129, 144–146, 324–  
 326, 345–368, 474f., 478–483, 505,  
 513f.  
 Fantasy (→ Phantastik)  
 – F.-Film 648, 662  
 – F.-Genre (literarisch) 472, 476, 478,  
 488–494, 552  
 Feministische Wunderdeutung 607–  
 626  
 Fernheilung → Heilung, Fernheilung  
 Feuer 233–236 (→ Pyretologie)  
 Fieber 231–270

- Fieber der Schwiegermutter des Petrus 131, 254–257, 420f.  
 Fieberengel 237  
 Figur(enanalyse) (narratologisch) 48, 413–426, 585  
 Fiktionalität 35, 48, 129, 144–146, 324–326, 345–368, 474f.  
 Finger 28, 42f., 71, 78f., 399 (→ Gott, Finger Gottes)  
 Fingernagel/-nägel 251, 627  
 Fisch (→ Speisungswunder)  
 Fischfangwunder 387–392  
 Flavius Josephus → Josephus  
 Formgeschichte/Formkritik (→ Gattung)  
 – alte F. 9, 395f., 506, 521–526  
 Frau(en) 11f., 48, 78f., 255f., 287f., 458, 466, 572–574, 576–584, 597, 607–610, 612f.  
 Frauenwunder 607–626  
 Friktion/Friktionalität 42, 539f., 542–544
- Galen (von Pergamon) 29, 32, 244–248, 306f.  
 Gastmahl  
 – griech.-röm. Gastmahlspraxis 374, 377  
 Gattung  
 – Gattungsfunktion 338–343  
 – Gattungsnorm, objective 315f.  
 – Gattungstheorie 313–320  
 – Untergattungen (der Wundergeschichten) 135–137  
 – Wundergattung 129, 311–344, 396  
 Gebet 69, 72, 381  
 Geist/spirit/ghost  
 – böser/unreiner G. 18, 75, 77, 176, 184f., 193f., 207f., 222f., 265, 300, 313, 418f., 421, 549 (→ Dämon)  
 – Geistbegabung 177, 204, 449  
 – Geisterfahrung 519  
 – Geisterwelt 9, 20, 75, 140  
 – geistig/vernünftig 6, 44, 138, 303, 429  
 – geistlich/spirituell 80, 214, 305, 643  
 – Heiliger G. → Heilig  
 – Hilfsgeist(er) 18  
 – Schadensgeist(er)/Plagegeist(er) 239f., 256
- Gelähmt/Gelähmter/Gelähmtheit 593, 611, 616, 627  
 – Heilung des G. 144, 158, 312, 334f., 433f., 439, 460, 633–644, 660  
 Gender(-perspektive) 11f., 607–626  
 Genre → Gattung  
 Gerasa/Gerasener 77, 421f., 460, 572, 592, 603f., 618, 623, 659  
 Geschenkwunder 136, 374–392 (→ Gattung)  
 Geschichtsschreibung → Historiographie  
 Geschichtstheorie 33, 267–273, 350, 371, 476f.  
 Glaube 322, 334, 343, 384, 386f., 464, 499–501, 535–537, 559, 563, 569, 575–580, 589f., 664f.  
 – Aberglaube 155, 236, 297f., 301–303, 519, 522, 590  
 – G. der Kranken/Geheilten 78f., 82, 620  
 – Glaubensbekenntnis 605  
 – Glaubensgemeinschaft 341  
 – Glaubenswirklichkeit 536f.  
 – Gottesglaube 322, 337f., 493, 591–593, 601  
 – Unglaube 289f., 573, 591, 593  
 – Wunderglaube 156, 283–292, 301f., 505f. (→ Volksfrömmigkeit)  
 Gnade 86, 132, 500f., 598, 605  
 – Gnadenort 137–139  
 Gott  
 – G. als Wundertäter 529–535  
 – Finger Gottes 68, 77, 210f., 230, 338, 491  
 – Geist Gottes → Heiliger Geist  
 – Gotteserkenntnis 341f.  
 – Kraft Gottes 336–338, 491f., 501–504, 613–619, 624–626  
 – Reich Gottes → Reich Gottes  
 – Sohn Gottes 491f.  
 Grace → Gnade  
 Gravitation 30
- Hadrian 147, 159, 225, 227  
 Hand 71, 78, 118, 120, 131, 164, 195, 229, 254f., 259, 262, 296, 400, 575  
 – H. des Mundschens 565–566  
 – H. JHWHs 111

- Handauflegung 17, 74, 81–83, 133, 160, 209, 217, 545, 605
- verdorrte/gelähmte H. 155f., 312, 416, 480, 573f.
- Hefata 70f.
- Heilen 82f. (→ Heilung)
- Heiliger Geist 213f., 216, 219f., 461, 491, 525, 554, 557, 561, 591
- Heiligsprechung 518
- Heiltechnik 259
- Heilung
  - Fernheilung 8, 69, 80, 258, 262, 331, 472, 576
  - Heilungsgottesdienst 592
  - Heilungsritual 82, 343
  - Heilungsschlaf 129f., 133, 290
  - Heilungswunder 78–81, 135f., 252–261, 279f., 616–619
- Henoch → Enoch
- Hermeneutik *passim*
  - Anti-/Post-H. 37–41
  - Feministische H. 11f., 607–626
  - Kulturhermeneutik 52
  - H. der Beziehung 612–615
  - H. des Verdachts 35
  - philosophische H. 37–41
- Hippodrom 153
- Hippokrates 132
  - Corpus Hippocraticum 29, 139, 243f., 246, 257
- Hirntod 30
- Historik → Geschichtstheorie
- Historiographie/Historiography 141–146, 282, 476–488 (→ Thukydides)
  - anthropological H. 267–273
- Historisierung (der Wunder) 656f. (→ Faktizität; Faktum)
- Histrioniker 77
- Hoffnungsgeschichten 10, 25, 343, 393, 512, 600, 624f., 671
- Hölle 585
- Honi → Choni (der Kreiszieher)
- Horror-Film 648
- Hume, David 5f., 53, 63f., 500, 519, 528, 535f.
- Hydra 297
- Hydrops 29
- Hysterie 593
- Identität/Identity
  - narrative I. (Ricoeur) 49
- Ideologiekritik 38
- Ignatius von Antiochien 69, 223, 226f.
- Inkubationsheilung 129, 132
- Interpretation
  - sozialgeschichtliche I. 622–624
- Irenäus 228f., 300, 505f., 560
- Ironie 221, 263, 406f., 436, 439, 441
- Israel
  - Volk I./Israelite(s) 186–226
- Jesus *passim*
  - Jesus Christus 158, 343, 466–467, 500, 525f., 529f., 532, 543, 607, 667, 672
  - historical Jesus 191–204
  - J. als Chasid 17f.
  - J. als Kyniker 22
  - J. als Magier 21f., 337
  - J. als Psychiater/psychiatrist 61
  - J. als Schamane 18–20, 149
  - J. als Wunderprophet 16f., 57
  - J. als Wundertäter/miracle worker 15–22, 54f., 183–204
  - J. als Zauberer 670
  - (im) Name(n) J. Christi 70, 82, 212, 216, 219, 228, 230, 338, 343, 364, 412, 428, 557, 560, 583
- Jona (aus dem Wal) 292
- Josephus Flavius 55f., 179f., 183, 235f., 292f.
- Jüngerunverständnis 380
- Kafka, Franz 488
- Kaiserwunder 147, 153–164
- Kelsos/Kelsus 22, 32, 55, 149, 174, 244, 247, 287, 290, 296, 299f., 304, 345f., 367f., 506, 509f.
- Kerygma 10 (→ Glaube)
- Kindertheologie 663–669
- Kingdom of God → Reich Gottes
- Kirche 73, 296, 509, 605, 608, 636, 649 (→ römisch-kathol. Kirche)
- Kirchendogma 590, 594
- Kirchengebäude 163
- Kirchenrecht 518
- Kirchenväter/Alte Kirche 291, 307, 342, 505, 559, 561
- Kognitivismus → Cognitive Theory

- Kommunikationsmedium 338f. (→ Gattung)
- Konstruktivismus 674f.
- Körper/Körperlichkeit 4, 14, 19, 82f., 235f., 593f., 608–611
- Körperabbildungen 132
- Kraft → Gottes Kraft → Macht
- Krankheit 78–84
- Hautkrankheit 293
  - Krankheitsdeutung 231–262, 593–600
  - rabbinische Krankheitsdeutung 236–238
- Kreuz 446f., 464f. (→ Theologie, Kreuzestheologie)
- Lame/Lähmung → Gelähmt
- Lazarus 29f., 73, 221, 440f., 652f., 660f. (→ Auferweckung des L.)
- Kultur(wissenschaft) 470–475, 493, 550–553
- Kulturanthropologie 19–21, 85f., 263–282
- Legion → Name „Legion“
- Lepra
- Heilung von Leprakranken 398–401
- Lessing, Gotthold Ephraim 5, 500, 506, 535
- Liebesroman 481
- Livius 143
- Lukrez 303f.
- Macht 459–467, 504, 612
- Machtthaten 16, 23, 503f., 661
- Magie/magisch 17, 21f., 24, 139–141, 148–151, 207, 227, 250, 285, 295, 299–305, 313 fn. 12, 553–557
- magische Fieberdeutung 248–252
  - magischer Ort 516f.
  - magischer Realismus (als literarisches Genre) 488–492
- Magier (→ Jesus)
- Manna-Wunder 106–111, 195, 198, 435
- Mara 89, 96, 100–106
- Märchen, märchenhaft 285, 288, 313, 534, 551, 648 (→ Phantastik, → Gattung)
- Markusevangelium
- Exorzismus im M. 215f.
  - geheimes M. 22
  - Pre-Markan Miracle Anecdotes 395–412
  - sekundärer Schluss des M. 228
  - Wunder im M. 445–467
- Martial 158, 160–164, 255
- Massa und Meriba 89, 96, 112
- Massenspeisung 376f. (→ Gastmahl, → Speisungswunder)
- Medizin (→ Arzt)
- Griech.-röm. M. 235–240, 245–248, 303
- Memory 188–191
- Messias/Messiah 204, 337
- Messiaserwartung/messianic Expectations 68, 186–188
- Ministry
- Jesus' ministry 192, 199–204, 227, 420
- Mose/s
- Anhänger des M. 306
  - Jesus/Messias als neuer M. 68, 194, 199
  - M. als Wundertäter 57, 89–126, 140, 148, 175–177, 179, 186f., 189, 193–195, 224, 368, 398, 400, 435
- Mythos/Mythisches Denken 8, 15f., 34f., 138f., 591
- Naiv/Nai vität 33, 40, 44, 132, 139, 283, 286–289, 471, 519, 528, 659, 674 (→ Glaube, Wunderglaube)
- Zweite Nai vität 658, 660
- Name
- Altarname 119f.
  - im Namen Gottes 82, 116, 202, 206, 220, 589
  - im Namen Jesu Christi (→ Jesus)
  - N. von Figuren in Wundererzählungen 479, 586
  - N. „Legion“ 76f., 202, 421, 592, 603f., 623
  - Namensnennung 78f.
  - Ortsname 94–99, 112, 114
- Narratologie (→ Erzählung)
- Kognitive N. 339f.
- Naturalismus 5, 39, 103, 163, 196, 250, 267, 269f., 276, 282
- Antinaturalismus 39 (→ Supranaturalismus)

- Naturgesetz 5  
 Naturwunder 7, 135f., 194, 280f., 331–333  
 Nerva 167  
 Nichtobjektivierbarkeit 3 (→ Objektivität)  
 Normenwunder 136, 336  
  
 Objektivität 10, 49, 315, 351, 353, 372, 482, 629, 641, 644, 674 (→ Faktum, → Faktualität, → Rationalismus)  
 Ödem 29  
 Ohrwunder 480  
 Orality/Oral Tradition 188–191  
 Origenes 33, 299, 305, 345f., 367f.  
  
 Palaiphatos 143, 296  
 Parabel/parable 200, 316, 326, 340, 410, 431, 470, 478  
 Paradoxon/paradoxa 41f., 138, 144f., 471, 473, 493, 528, 548, 552  
 Paradoxographie 167, 291  
 Pattern (narrative) 427–430  
 Paulus (als Wundertäter) 69, 158f., 178, 213–215, 258–261, 605  
 Pentecostal Church 342 (→ Kirche)  
 Peirce, Charles Sanders 541  
 Performation 45  
 Phantastik 469–494, 552  
 Philanthropia 411  
 Philippus (Jünger) 382  
 Phlegon (von Tralles) 277, 291  
 Plinius (der Ältere) 159, 239, 250f., 294f., 299  
 Pluralität der Auslegung 51f.  
 Plutarch 143, 146f., 173f., 300f., 411, 482  
 Polybios 142f.  
 Possible-World-Theory 471, 485  
 Pragmatik (von Wundererzählungen) 373f.  
 Präsenz (philosophisch) 45  
 Prophet (→ Jesus)  
 – oracular vs. action prophecy 16  
 – Wunderprophet 148 (→ Elia)  
 – Zeichenprophet 16  
 Psychogenetic Disorder 30, 61, 192f.  
 Psychological Approach (→ Tiefenpsychologie)  
 Psychosomatik 30, 62, 80, 83, 192f., 202, 511, 593f., 596f., 601, 641, 661  
 Pyretologie 233–244  
 Pythagoras 18, 24, 140, 146f., 289  
  
 Quadratus (Apologet) 224f.  
 Quantenphysik/-mechanik 30  
  
 Rationalismus 29, 291f., 370, 545–548, 653f., 657  
 Realismus 44  
 – Naiver R. 40  
 – Skeptischer R. 40, 44  
 Realität/Reality 539–544, 593f. (→ Wirklichkeit)  
 Realitätssystem (literarisch) 336  
 Realpräsenz 460  
 Redaktionskritik (als Methode der Auslegung) 98–126, 395–412  
 Referenz/Referenzialität 30, 35f., 44, 46, 82, 325, 330, 340, 347f., 351–359, 365, 392, 454, 470, 479, 482f., 493, 497, 538, 660  
 Referenzlinguistik 361f.  
 Referenzsystem 632  
 Regenwunder/-zauber 69, 148 (→ Choni)  
 Reich Gottes 71, 502f.  
 Reimarus, Hermann Samuel 5, 506, 509, 535  
 Reiseapotheke 7  
 Religionsgeschichtliche Schule 9, 12, 24, 31  
 Reliquien(wunder) 581f.  
 Rhetoric, ancient/classical 141f.  
 Rom (als Stadt) 143  
 römisch  
 – römische Geschichte 144, 148 (→ Geschichtstheorie, → Historiographie)  
 – römische Herrschaft 22, 622f.  
 – römische Kultur 285–288, 294  
 – römische Soldaten 76, 623  
 – römisches Recht 140  
 – römisches Reich 383 (→ Kaiser)  
 Römisch-katholische Kirche 77, 499, 518, 599–604  
  
 Sabbat 89, 106–110  
 – Sabbatgebot 95, 336, 431

- Wunderhandlung am S. 384, 419, 433f., 621
- Salomo (als Wundertäter) 70, 177, 180, 185, 208
- Sarapis 155–157
- Satan 77, 216, 218f., 221, 227, 229, 450, 528–531, 552, 569f.
- Satanssturz 510f.
- Schamanismus 12, 18–20, 279–282, 543 (→ Jesus)
- Schlafwunder → Heilungsschlaf
- Schlange 381
- Schneewunder 160f.
- Schöpfung 332, 365, 384, 516 (→ Natur)
  - neue S. 359, 628
  - Schöpfungshymnus/-bericht 331, 474, 510
  - Schöpfungstag 110 (→ Sabbat)
  - Schöpfungstheologie 84f., 306, 499, 501, 505, 537, 542, 612, 621, 635, 666, 676
- Schwangerschaftswunder 131f.
- Schwiegermutter des Petrus 3, 131, 145, 254–257, 333, 342, 420f., 487, 616f., 638 → Fieber
- Science Fiction 483, 648 (→ Phantastik)
- Seele 19
- Selfhood (→ identity)
- Semiotik 48, 52, 257, 258, 331, 512, 535–544, 673
- Sexualaskese 582–584 (→ gender)
- Sextus Empiricus 302
- Skoliose 29
- Solomon → Salomo
- Sozialgeschichte 47, 622–624 (→ Kulturanthropologie)
- Speech act (analysis) → Sprechhandlung
- Speisungswunder 194f., 376–384
- Spinoza, Baruch de 4f., 499
- Spirit 59, 215 (→ Geist)
  - spiritual power 207–209, 217
  - Spirituality 57, 663
  - Holy Spirit → Heilig, Heiliger Geist
- Spontanremission/Spontanheilung 594
- Sprechhandlung 333f.
- Staunen 43, 45, 162, 322, 333–336, 340, 370, 392, 461, 471, 502, 511, 572, 621, 658, 669
- Stele(n) 129–131 (→ Epidauros)
- Stimme (des Erzählers), narratologisch 351, 487
- Strafwunder 136f. (→ Gattung)
- Struktur
  - S. einer Wundererzählung 129–131, 427–444
- Strukturalismus (nach Lévi-Strauss) 138f.
- Sueton 155, 161
- Summarien (der Wunder) 71f.
- Sünde/Sünder 126, 389, 453, 589, 643–645
- Sündenvergebung 82f., 86, 460f., 573, 634
- Supernaturalism/Supranaturalismus 3f., 55, 61, 63f., 208, 270, 273–279
- Symbol/symbolisch
  - symbolische Differenz 459
  - symbolische Wunderdeutung 427–444, 602
- Tacitus 153f.
- Taub/Taubheit 31, 593f.
  - Heilung des Tauben 71
  - taubstumm 14
- Taufe/Täufer 226, 428, 554, 568, 573, 579–581
  - Johannes der T. 24, 68, 70, 72, 589
  - Täuferfrage 72, 337, 503
  - Täufer redivivus 72
- Tendenzwidrigkeit 72
- Testament Salomos 177, 185, 239 fn. 22
- Teufel 72, 75, 594, 597, 599 (→ Satan)
- Teufelsaustreibung 84, 599 (→ Exorzismus)
- Theios Aner (göttlicher Mensch/Divine Man) 13, 57, 129, 146, 167, 170f., 330, 414
  - Apollonius als Theios Aner 169–173
- Theologie (→ Gott)
  - empirische T. 517
  - Kreuzestheologie 286, 447, 465, 542
  - Theologiegeschichte der Wunder 5–12, 498–502
- Theologisieren (mit Kindern) 663–677

- Therapien 78–81, 136, 252–261 (→ Heilungswunder)
- Thomas (Apostel) als Wundertäter 360–368
- Thomas von Aquin 499–501
- Thomasevangelium 69
- Thukydides 141, 294, 481
- Tiberius 160
- Tiefenpsychologie 12f., 34f., 589–606
- Tierversuch 595
- Tierwunder 564–578, 603f.
- Titus 167
- Totenaufweckung(serzählung) 29, 135f., 358, 360–362, 472, 564, 569, 571–575, 587, 597 (→ Auferweckung)
- Traum 19, 129, 602
- Trauma 74f., 598–600 (→ Psychologie)
- Türöffnungswunder 577–580
- Umkehr (als Glaubensakt) 71
- Varro 141, 298, 302
- Verifiability → Wahrheitsfähigkeit, → Faktualität
- Vernunft 5 (→ Rationalismus)
- Vespasian 70, 74, 147, 153–160, 167, 180, 184, 260 (→ Kaiserwunder)
- Volksfrömmigkeit 17, 658f.
- Voodoo-Ritual 555 (→ Magie)
- Wahrheit 51, 600–604, 668  
– der Geschichte 482
- Wahrheitsfähigkeit 51f.
- Wassersucht 29
- Weinwunder 74, 257, 384–387, 653
- Welt → World
- Wirklichkeit 535–544 (→ Realität)  
– Wirklichkeitserzählung 317, 326, 356f.  
– Wirklichkeitsverständnis 13, 536f., 672  
– Wirklichkeitssignal 482
- Wirkungsästhetik 338–343, 373
- Wirkungsplausibilität 71–74
- Woman → Frau
- World-view/Weltbild 335f., 666 (→ reality)
- Wunder *passim*
- Wunderdefinition 273–275, 330, 372, 527
- Wunderdidaktik 672–677
- Wunderdiskurs 459f., 521–526
- Wundererzählung *passim*  
– Bestreitung der W. 311–313  
– Definition W. 322, 373, 475  
– Gattung W. 311–343, 345–367, 600–604
- Wundergeschichte → Wundererzählung
- Wunderheiler 19, 24, 81, 158 (→ Jesus, → Heilung)
- Wunderkarikatur (im Film) 650–655
- Wunderkritik  
– antike W. 283–308  
– philosophische W. 4–6
- Wundernovelle 127 (→ Gattung)
- Wundersymbolik 73, 139–141
- Wundertäter 329–334
- Zauber/Zauberei 300, 579, 648  
– Jesus als Zauberer 670, 672  
– Liebeszauber 140  
– Schadenszauber 140f.
- Zeichen 73, 321  
– Vorzeichen. 141  
– Z. im JohEv 73, 427–444